

## DER ÄLTESTE DUISBURGER AMATEURFUNK-CLUB L02 FEIERT (1929-2004) 75-JÄHRIGES BESTEHEN

*Amateurfunk, die Brücke von Mensch zu Mensch und ....mit der Welt*

### 75 JÄHRIGE CHRONIK DES ORTSVERBANDES DUISBURG L02

#### In dieser Ausgabe :

Grußwort  
2

Chronik 1929-1994  
3 - 18

Harzreisen  
19-29

1997- 2003  
30-37

2003- heute  
38-52

Schlusswort  
53/54

OVV '29- heute  
55/56

Impressum  
57

*Vorwort und Einleitung  
zu den Inhalten und für den  
OV Duisburg, L02*

*Liebe Leserinnen,  
liebe Leser.*

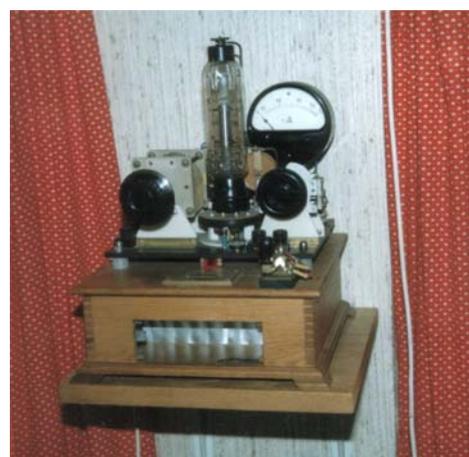
*Seit unserem letzten Jubiläum sind erst 10  
Jahre vergangen (1994), dennoch meine  
ich, sollten die notwendigen Ergänzungen  
durch die Dokumentationen über die Ereig-  
nisse der vergangenen Jahren nicht „unter  
den Tisch fallen“.*

*Deshalb haben wir uns bemüht, diese so  
informativ wie nötig und möglich einzubrin-  
gen. Dabei haben wir die „alten“ Geschich-  
ten durch Farbfotos aufgefrischt.*

*Eine Dokumentation kann nur so gut sein,  
wie das „Futter“ aus den Archiven und dem  
Gedächtnis der „Altgedienten“ ist, was sich  
als sehr schwierig herausstellte, wenn es  
um Erreichbarkeit der alten Mitglieder ging  
bzw. wenn die Daten in den Bereich der  
Jahre vor dem 2. Weltkrieg stammen, die  
durch die Umstände des Krieges bedauerli-  
cherweise verloren gegangen sind bzw. zer-  
stört wurden.*

*Dennoch ist es gut gelungen, die hinter uns  
liegenden 75 Jahre des Bestehens der  
Ortsgruppe/ des Ortsverbandes Duisburg ,  
auch als Basis künftiger Chroniken, aufzu-  
stellen.*

*Dabei ist es mir, als der aktuelle OVV, be-  
sonders wichtig hervorzuheben, dass eine  
solche Vereinschronik nur mit Hilfe vieler  
ehrenamtlicher Mitglieder möglich war und  
ist., und denen ich stellvertretend für die alle  
Helfer im Klub von L02 extra danken möch-  
te:*



*Julia Winschermann, DF2EF  
Ernst Wunn, DL2EI  
Eugen Weiler, DC9EL  
Toni Dobrovsky, DL3WN und nicht zuletzt  
Hans-Jürgen Brücker, DL1JB.*

*Meine guten Wünsche für L02 möchte ich in  
Form eines kleinen Verses zum Ausdruck  
bringen:*

*Ich wünsch, dass du an allen Zeiten,  
die dir das Jahr schenkt jedes Jahr,  
erspürest die Gelegenheiten und das Be-  
sondere nimmst war.  
Dass du, erfüllt vom heutigen Glücke,  
doch auch das Kommende nicht scheust,  
Dass du genießt die Augenblicke  
Und dich auch auf das Neue freust.*

*Ihr*

*Jürgen Burger, DF4ER*



***DISTRIKTVORSITZENDER DES DISTRIKTES RUHRGEBIET (L)  
ALFRED REICHEL, DF1QM***

***Grußwort des DARC-Distriktsvorsitzenden  
Ruhrgebiet  
Alfred Reichel, DF1QM***

Der Deutsche Amateur-Radio-Club e.V., Ortsverband Duisburg, L02, feiert sein 75-jähriges Gründungsjubiläum. Ich freue mich, einen der großen Ortsverbände im Distrikt Ruhrgebiet im Namen aller Mitglieder des Distriktes zum 75-jährigen Bestehen gratulieren zu können.

Wenn die heutigen Mitglieder bereit sind, die Chronik des Ortsverbandes, die vor 10 Jahren anlässlich 65 Jahre redigiert wurde, fort zu schreiben, dann zeugt das von verantwortungsvoller OV-Arbeit, zu der man den Vorstand und allen Mitwirkenden gratulieren kann. Für spätere Generationen ist das von unschätzbarem Wert.

Die heutigen Mitglieder können mit Stolz auf eine erfolgreiche Geschichte ihres Ortsverbandes zurückblicken. Das Clubleben in den zurückliegenden 75 Jahren war von Höhen und Tiefen begleitet, aber stets mit viel Engagement der jeweiligen OV-Vorstände und Aktiven, um für seine Mitglieder das OV-Leben attraktiv zu gestalten. Dazu gehört auch das Herz des OVs, die Unterhaltung und intensive Nutzung des Clubheimes.

Als sich im Oktober 1929 im Duisburger Süden um Helmut Fehleemann und Erich Römer funkbegeisterte OM's zusam-

menschlossen, um den Meilenstein für einen Club zu setzen, ahnte man nicht, was 75 Jahre danach aus der damaligen Pionier-/ Experimentierzeit geworden ist. Den DARC in seiner heutigen Form, gab es damals noch nicht.

All das ist Beweis genug für viel Engagement. Für den Distrikt Ruhrgebiet haben der Ortsverband Duisburg und viele seiner Mitglieder über Jahre hinweg die unterschiedlichsten Aktivitäten entwickelt. Hier nenne ich die Ausrichtung von Distriktsversammlungen und der so genannten Harzreisen, die Pflege von Partnerschaften mit russischen Funkamateuren, außerordentliche Hilfe beim Errichten eines UKW-FM-Relaisstellennetzes in der russischen Republik KOMI, Hilfsgüteraktionen für befreundete Funkamateure, Übernahme von Distriktsvorstands- und Referatsarbeit, Bekämpfung von Missbräuchen auf Relais bis hin zur Klage gegen die Behörde wegen Untätigkeit.

All das ist Beweis genug für viel Engagement der Mitglieder und der jeweiligen OV-Vorstände. Bitte macht weiter so .....

Dem Ortsverband Duisburg, L02, gelten meine herzlichsten Grüße zum Jubiläumsfest, verbunden mit den Wünschen für eine weitere gute Entwicklung und der weiteren freundschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Distrikt Ruhrgebiet.

***Glückauf Duisburg, L02***

*In aller Bescheidenheit*

***„Der Macher“***

*im DARC e.V.*

***Distriktsvorsitzender***

***und***

***Amateurratsprecher***



## CHRONIK 1929 BIS 1994

### 1929 Gründung

Der Ortsverband Duisburg wurde am 1. Oktober 1929 von **Helmut Fehlemann** (nach dem Krieg DL6JT) und **Erich Römer** gegründet. Als Beweis dient ein Schreiben vom 25. September 1954, anlässlich des 25-jährigen Bestehens verfasst vom damaligen OVV Helmut Fehlemann. Über die Zeit von 1929 bis 1947 ist zum jetzigen Zeitpunkt wenig bekannt. Dem Ortsverband gehörte damals **Ernst Fendler**, DL1JK, ex D4BBH, an. Durch einen Bericht in der CQ DL 8/85 wissen wir, dass Ernst Fendler schon 1933 auf 10m-Versuche spezialisiert war und eine Arbeitsgemeinschaft 10m zu organisieren versuchte. Am 25. Juli 1935 wurde er Leiter der 10m-Gruppe. Fest steht außerdem, dass sich in den Anfangsjahren Funkbegeisterte aus Homberg, Lintorf, Moers, Mülheim/Ruhr, Oberhausen und Rheinhausen dem Duisburger OV angeschlossen haben.

### 1945 - 1954

Nun zur Zeit nach 1945, die eigentlich erst als Beginn einer ordentlichen Amateurfunk­tätigkeit (nach dem Gesetz, nicht nach den Amateurfunkern) anzusehen ist, und das nach der Verabschiedung des Gesetzes über den Amateurfunk im März 1949.

Bei einem OV-Abend des OV L02 im Herbst 1982 kam bei einer Vorbesprechung zur 1100-Jahr-Feier der Stadt Duisburg der Gedanke auf, doch einmal zu versuchen, einen OM zu finden, der die Anfänge des Duisburger OV miterlebt hat. Ein Name wurde genannt: OM **Wolfgang Lenz**, DL1OJ. Er wurde Anfang 1983 an seinem jetzigen QTH Bad Liebenzell angeschrieben. Seine Freude war groß, nach langer Zeit wieder etwas von Duisburg zu hören. Seinem netten Antwortbrief konnte einiges über die Zeit nach 1947 entnommen werden. So hat er selbst im Frühjahr 1947 die erste Nachkriegsversammlung der sogenannten Funkinteressierten ins Leben gerufen. Etwa ein Dutzend Funkinteressierte trafen sich im damaligen Hotel "Prinzregent" an der Universitätsstraße.

OM Lenz hatte die Aufgabe übernommen, den Schriftverkehr und die mündlichen Unterredung mit den englischen Dienststellen auf der Mülheimer Straße zu erledigen. Eine schriftliche Genehmigung zur Clubgründung wurde zwar nicht erteilt, man war aber registriert. Sendelizenzen gab es natürlich noch nicht und sogar der Empfang mit Kurzwellengeräten wurde kontrolliert. Bereits im Sommer 1947 fanden solche Kontrollen durch englische Offiziere statt. Die Aufsicht durch die Militärverwaltung war jedoch nicht streng. Die Zeit bis zur offiziellen Lizenzierung haben auch die Duisburger Funkamateure mit Basteln von KW-Sendern und -Empfängern und heimlichen Äthertreffen mit DA4-Rufzeichen verbracht. Es fanden auch schon regelmäßige Treffen statt. Von 1952 bis heute konnten alle OVV des OV Duisburg aus den

**Kontakt auch zu ehemaligen Funkpionieren, die sich gerne an die Zeit der Mitgliedschaft bei L02 erinnern**



## Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen

Sendern und -Empfängern und heimlichen Äthertreffen mit DA4-Rufzeichen verbracht. Es fanden auch schon regelmäßige Treffen statt. Von 1952 bis heute konnten alle OVV des OV Duisburg aus den vorhandenen Unterlagen ersehen werden.

Der OV Duisburg-Süd wurde im Herbst 1948 neu gegründet. Der erste OVV war Helmut Fehlemann, später DL6JT. **Gerrit Bockamp**, DL9ED wurde 1949 in den OV aufgenommen. Er war in den Anfangsjahren eine der tragenden Säulen des OV, z.B. stellvertretender OVV. Gerrit besuchte regelmäßig die OV-Abende. Auch **Hans Dattenberg**, DL9IM trat 1949 in den Ortsverband ein. Am 20. Januar 1955 wurde er zum OVV gewählt. Hans, DL9IM verdanken wir einen ausführlichen Schriftwechsel und gute Dokumentation. Das hilft uns bei den Nachforschungen sehr. Aus den Unterlagen kann man entnehmen, dass er auch sehr viel für den Distrikt Ruhrgebiet und den DARC geleistet hat. Er ist immer noch Mitglied im OV.

Unser ältestes noch vorhandenes Dokument ist ein Brief von einem OV-Mitglied an den OVV mit Datum 18. Dezember 1951, natürlich eine Beschwerde wegen einer nicht zugesandten QSL-Karte. Die erste noch vorhandene Einladung zu einer Jahreshauptversammlung ist vom 17. Oktober 1952, und das älteste Sitzungsprotokoll einer Distriktsversammlung ist vom 21. Januar 1956, die in der "Schützenburg" in Duisburg stattfand. Überhaupt lässt sich feststellen, dass Duisburg ständiger Ausrichter von Distriktsversammlungen war. Nachdem die Schützenburg im Rahmen der "Stadtsanierung" dem Bagger zum Opfer fiel, wurden die folgenden Distriktsversammlungen in einem Saal des Bahnhofsrestaurants veranstaltet. Erst 1972 schlug **Manfred Schwarzbeck**, DC8BT das OV-Heim des OV L02 im Hochhaus der Ingenieurschule Oststraße vor. Dort fanden lange Zeit die Versammlungen statt. Einige ehemalige Ortsverbandsvorsitzende werden sich bestimmt noch an die beiden Töchter von Toni, DL3WN erinnern, die sich als "Bedienung" (damals acht und zehn Jahre alt) nicht ganz heimlich um die Getränkeaufträge stritten.

*Auszüge  
aus der  
Chronik*

*65 Jahre  
L02*

Nun wieder zum OV: Belegt ist auch, dass mit dem Tage der Lizenzvergabe am 23. März 1949 drei OMs und zwar Ernst Fendler, DL1JK, **Gerd Lehmann**, DL1LJ, und Wolfgang Lenz, DL1OJ, QRV waren. Natürlich gab es damals die gleichen Probleme wie heute. Am 3. März 1953 verfasste ein OM seinen Austritt aus dem DARC mit der Begründung: „Da man doch keine Hilfe bei dem OM findet und ohne Hilfe auf keinen grünen Zweig kommt“. **Rudi Schellewald**, DL6IZ, wurde Anfang 1953 beruflich in die Gegend von Bagdad verschlagen, er versuchte mittels KW-Verbindungen Kontakt mit dem OV zu halten.

Am 10. Juli 1953 lud der OV zu einem Treffen im Restaurant "Essenberger Fähre" in DU-Neuenkamp ein. Die Ortsverbände DU-Nord, Walsum, Mülheim, Oberhausen und Moers hatten ihre Teilnahme zugesagt. Es wurde mit stationären und portablen Geräten "Betrieb" gemacht. Außer einigen Überraschungen war auch ein Würstchenessen vorgesehen.

Die Wasserschutzpolizei in Ruhrort (Holzbaracke) stellte kostenlos einen

## Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen

Übungsraum für einen Lehrgang - Morsen und Funktechnik - zur Verfügung. Beginn des Kurses: Mittwoch, den 12. Februar 1954 um 20.00 Uhr. Bitte Bleistift und Kopfhörer nicht vergessen! Für OM **Gerd May** stellte der OVV bei der Kupferhütte den Antrag, den Funkfreund jeden Mittwoch, wenn er Mittag- oder Nachtschicht hat, vom Dienst zu befreien.

Am 28. September 1954 bekam OM Fehlemann einen Brief vom Geschäftsführer des DARC, OM Hansen, mit den Glückwünschen zum 25-jährigen Jubiläum des OV Duisburg.

1955-1964

Bereits 1956 hatte man sich Gedanken über Möglichkeiten der Katastrophenhilfe gemacht. Das DRK hatte die Vorstellung, dass sein Funkverkehr von den Funkamateuren auf dem 80m-Band übernommen werden könnte, und dass das DRK die Geräte den Funkamateuren stellt. Aus verschiedenen Gründen war das aber unmöglich. Hans, DL9IM, OVV des OV Duisburg schrieb am 4. Dezember 1956 an die OPD Düsseldorf, dass der OV in Zukunft in Düsseldorf nicht mehr an Lizenzprüfungen teilnimmt, da der DARC ein Mitglied des Prüfungsausschusses für befangen hält und ablehnt. Die OPD bestätigte das Schreiben und wies darauf hin, dass die Prüfung bei der OPD abzulegen sei, die für den Wohnort zuständig ist. Über die künftige Zusammensetzung des Prüfungsausschusses bei der OPD Düsseldorf behielt sich die OPD weitere Schritte vor und wollte über den Verbindungsmann des DARC zur OPD zu gegebener Zeit berichten.

Der OV Duisburg hat sich an mehreren Ausstellungen mit Stationsbetrieb in der Mercatorhalle beteiligt. Dadurch kamen einige Interessenten als Mitglied zum OV. 1956 nahm der OV am CW-Fieldday teil. Er fand auf dem ehemaligen Segelflugplatz im Bissingheimer Wald statt. Dafür war eine Sondergenehmigung zum Befahren mit Pkws beantragt und erteilt. Die Namensliste mit den damaligen Fahrzeug-Kennzeichen liegt noch vor.

Im Juni 1964 konnte der OV einen kleinen Stationsraum in einer Barackenanlage auf dem Firmengelände der Demag Duisburg, Eingang Sedanstraße, beziehen. Der OVV **Willi Briem**, DJ1PE war Ausbildungsmeister bei der Demag. In diesem Raum war Platz für die Clubstation (RX 57, TX je ein BC-Gerät für 40m und 80m VFO-gesteuert, eine 2m-Station Eigenbau, RX Nogoton-Eingangsteil., TX quarzgesteuert, der Quarz war von außen steckbar, in der Endstufe eine QQE 03/12 für 10 Watt Ausgangsleistung). In derselben Baracke war auch die Segelfliegergruppe der Demag untergebracht, in deren Clubraum die wöchentlichen OV-Abende abgehalten wurden. Für die Bewirtung waren die Segelflieger zuständig. Dort gab es immer Riesen-Bockwürste, fast 30cm lang und ordentlich dick, zum Preis von DM 2,20. Gegen die alten Polstermöbel konnte man allerdings eine gewisse Abneigung bekommen (man musste sich schon mal kratzen, hi).

*L02 hat in dieser  
Ära viel für die  
Öffentlichkeits-  
arbeit  
„gemacht“.*

*„Umbruch“  
beim OV  
Duisburg, L02*



Deutscher  
Amateur-Radio-  
Club e.V.

1965–1974

Anfang 1969 wurde uns und den Segelfliegern gekündigt. Die Baracke wurde abgerissen, heute ist dort ein großer Parkplatz. Wir trafen uns nun in verschiedenen Gaststätte, hatten aber immer Probleme mit dem Wirt, weil der Umsatz zu niedrig war. Nun bekamen wir Kontakt zu **Werner Nöllen** (später DC2JX), Meister in den Werkstätten der Ingenieurschule Duisburg, Bismarckstraße in Neudorf, durch dessen Vermittlung wir ab Herbst 1969 zwei Räume im elften Stock des Hochhauses, Eingang Oststraße, benutzen durften. Den Nutzungsvertrag schloss der damalige OVV **Rudi Mreyen**, DK1PE, mit dem Oberbaudirektor Dipl. Ing. H. Wittenborg ab.

- 19.09.1969 Besichtigung
- 26.09.1969 Einzug
- 03.10.1969 erster OV-Abend, wenige OMs anwesend, Verpflichtungserklärung bekannt gegeben und über die Kosten gesprochen
- 11.10.1969 UKW-Antenne und -Station aufgestellt
- 13.10.1969 Vorbereitungen für die Quad getroffen
- 18.10.1969 Trio TS 510 gekauft (KW-Station)
- 18.10.1969 Antennenversuche auf 40m und 80m gemacht, aber gescheitert, da Stehwellenverhältnis 1:10, 1:6
- 28.06.1979 Quad abgeglichen und in Betrieb genommen

Im Stationsraum, ca. 5m x 3m groß, waren die Stationen, die Fieldday-Ausrüstung, Aktenschrank und verschiedenes Material untergebracht. Der Clubraum 5m x 10m groß, eignete sich sehr gut für Versammlungen, Vorträge und Feiern. Ab 1971 fanden zweimal jährlich die Distriktsversammlungen statt. Erst als der Distrikt größer wurde und der OV Gladbeck sein OV-Heim, das größer war, fertig hatte, wurden die Distriktsversammlungen nach Gladbeck verlegt.

Die Räume hatten wir stundenweise gemietet. Die Zeit mussten wir dem Staatlichen Hochbauamt melden. Dafür hatten wir eine spezielle Uhr, die nie richtig laufen wollte. Zu unserem Glück waren aber keine anderen Nutzer da. Trotzdem wurde darauf geachtet, dass der Raum trotz Theke nicht wie eine Kneipe aussah. Die Tische waren U-förmig angeordnet, eine Schultafel war auch vorhanden. Es fanden Seminare statt. Ausbildungskurse fanden eine Etage tiefer, in einem der Schulräume statt. Die Bewirtung hat **Toni Dobrovsky**, DL3WN übernommen, das hat sich so ergeben. Bald hieß er Würstchen-Toni. Die OV-Abende dauerten nicht selten bis in die frühen Morgenstunden (damals war die Promille-Grenze noch auf 1,4 festgesetzt). Wir hatten oft Besuch aus benachbarten OVs wie Mülheim, Oberhausen, Dinslaken, Rheinhausen, sogar aus Viersen u.a.m.

Als auf 2m von der Modulationsart AM auf FM umgestellt wurde, weil ausgediente Taxifunkgeräte (durch Umstellung des Kanalrasters von 50 kHz auf 20 kHz) preisgünstig angeboten wurden, dachten einige OMs über eine Relaisfunkstelle nach. Es wurde bekannt, dass in Süddeutschland schon Versuche liefen. Im OV Duisburg drängten **Werner Ruloff**, DC6WR, und **Eugen Weiler**, DC9EL, darauf, dass ein Relais erstellt wurde. Es fand sich ein Storno W2, das umzutrimmen war und nur mit zwei Zeitrelais für die Abfallzeiten bestückt, tränergesteuerte Tonruföffnung, an zwei Winkeldipolen horizontal polarisiert und am Geländer des Flachdaches montiert, den Versuchsbetrieb aufnahm. Die Eingangsfrequenz war 144,200 MHz und

## Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen

die Ausgabefrequenz 145,800 MHz, also 1,6 MHz Abstand. Das war nach dem damaligen Frequenzplan der maximal mögliche Abstand. Es gab natürlich viele technische Probleme, die von DC6WR aber gelöst wurden. Zu dieser Zeit kam das erste japanische Mobilgerät für 2m auf den Markt. Es war das IC2F von Icom, es hatte sechs Quarzkanäle, 10 Watt Ausgangsleistung, Rauschsperrung und ein S-Meter. Der Preis lag bei DM 850,-. Das 2m-Band wurde immer stärker belebt.

Das Relais Duisburg lief einige Zeit im Probetrieb unter der Aufsicht von Werner Ruloff, DC6WR. Es war noch nicht offiziell genehmigt, deshalb hatte es noch kein Rufzeichen. Durch die Vorstellung, dass man während einer Fahrt von einem Relaisbereich zum nächsten ohne Kanalwechsel fahren sollte, arbeiteten die Relais Duisburg, Dortmund und Osnabrück auf einem Kanal. Das ergab natürlich Probleme, den sogenannten Relaiskrieg zwischen Dortmund und Osnabrück. Die Lösung sah dann so aus, dass man drei Relaiskanäle einrichtete. Inzwischen waren die Relais genehmigt und auf die Forderungen der Post abgestellt.

**Dieter Heimbach** +, DJ3HT erwarb die Feststation der Duisburger Taxifunkzentrale. Er stellte sie den Relaisfreunden zu Verfügung. Während seines Jahresurlaubs hat DC6WR sie dann umgebaut. Eugen Weiler, DC9EL, nahm Kontakt mit der Fa. Klöckner auf, um im Turm des Hauses Hartenfels das Relais unterzubringen. Dort musste erst Taubenmist und Schutt beseitigt werden. Ein Holzverschlag im ehemaligen Jagdzimmer wurde der Geräteraum für das Relais, das Filter, die Steuerung und einige Hilfsmittel (z.B. Schnaps). Die Relaissteuerung wurde von DC9EL gebaut. Es war Eugens Spielkiste mit allen erdenklichen Schikanen. Dieses Relais hatte nun einen Roger-Piep, bei zu großem Hub wurde man abgeschaltet, Sprechzeitbegrenzung, Mobildetektor und eine Fernsteuerung. An der Antenne wurden 15 Watt HF abgestrahlt. Durch diesen Standort hatte das Relais einen großen Einzugsbereich. Der Kreis der Benutzer war noch überschaubar. Damit man sich auch persönlich kennenlernen konnte, wurde 1973 das erste Relaisfest im Clubheim des OV Duisburg gefeiert. Für dieses Fest wurde ein Münzfernsprecher der Post so präpariert, dass man durch Münzeinwurf und Wählen einer Zahl über eines von drei möglichen Relais QSO fahren konnte. 1987 wurde das 15. Relaisfest von Julia, DF2EF, und Eugen, DC9EL, ausgerichtet. Anfangs der 70er Jahre gab es im OV noch viele kleine Kinder. Deshalb konnten noch Kinder-Weihnachtsfeiern durchgeführt werden. **Ernst Wunn**, DL2EI, als geübter Verkehrskasper (sein QRL war die Verkehrswacht) wurde als Weihnachtsmann eingesetzt. Den Kindern hat es Spaß gemacht. Auch Karneval wurde gefeiert. Dazu kamen Gäste aus Nah und Fern. Das OV-Heim war voll, die Anwesenden später auch. Grundsätzlich wurde bis in die Morgenstunden "getagt".

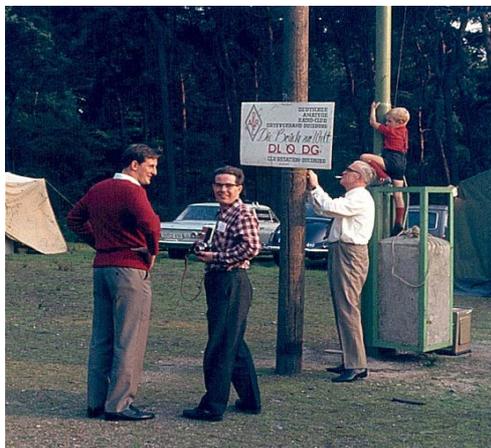
**Relais im  
Turm  
„Hartenfels“**

Der CW-Fieldday wurde seit mehr als 25 Jahren nicht einmal ausgelassen. Da eine gewisse Zeit große CW-Spezialisten zur Verfügung standen, konnten mehrmals vordere Plätze belegt werden (zweite bis achte Plätze). In den Jahren zwischen 1971 und 1975 wurden aus den Fielddays richtige Volksfeste. Wir liehen uns ein großes Zelt, das seitlich auf dem Fieldday-Platz am Worringer Reitweg im Duisburger Wald aufgebaut wurde. Während eine Mannschaft mit den Kontestvorbereitungen beschäftigt war, richteten Würstchen-Toni, DL3WN, und **Herbert Höhne** (damals Kassierer) die Kantine ein. Die Fielddays begannen am Freitag um 18.00 Uhr. Im naheliegenden Waldjugendheim liehen wir uns Tische und Stühle. Abends drängten ca. 100 Personen ins Zelt. Kurt, DK3EN, am Akkordeon und Friedhelm Schmitz mit Klampfe



## Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen

machten Musik. Der Getränkevorrat musste täglich erneuert werden. Das echt Englische Frühstück war beliebt und begehrt. Nach drei harten Tagen war die Küchenmannschaft erledigt. Alle hatten für ein Jahr die Nase voll.



*Am Worringer  
Reitweg*

*Fieldday-Platz des  
OV*



## Die Relais-Story

Relaisfunk im DARC-Distrikt Ruhrgebiet (Eugen Weiler, DC9EL)

Im Jahre 1970 wurden in größerem Umfang durch eine Umstellung des Kanalarasters bei kommerziellen Funkdiensten auf 20 kHz Kanalabstand 2m-FM-Funkgeräte mit dem alten 50 kHz-Kanalaraster frei. Von diesen sogenannten „Taxifunkgeräten“ gerieten viele in die Hände von Funkamateuren, die hiermit begannen. Mobilfunk auf dem 2m-Band in FM durchzuführen. Bis zu dieser Zeit wurde der 2m-UKW-Funk durchweg in AM mit Quarzen und zum Teil schon in SSB betrieben. Als Mobilfrequenz in den meist ein- bis zweikanaligen Geräten kristallisierte sich die Frequenz 145,150 MHz heraus. Schon bald bestand der Wunsch, die Reichweite der Verbindungen durch sogenannte Umsetzer zu vergrößern.

Anlässlich einer Dienstreise nach Frankfurt im Herbst 1970 kam ich mit einem solchen „Umsetzer“ in Kontakt. Ich hatte wie immer meine Portabel- AM-Station (Semco) mitgenommen und fuhr eifrig abends vom Hotelzimmer aus mit diesem Gerät und einer zerlegbaren HB9CV- Antenne QSO, als mir jemand die Frequenzen für einen Versuchsumsetzer in Frankfurt durchgab. Dank zweier getrennter VFOs für RX und TX konnte ich mich auf das Frequenzpaar 144,150 und 145,850 MHz einstellen und einige QSO's fahren. Es funktionierte nicht sehr gut, fuhr ich doch AM, während der Umsetzer in FM arbeitete, doch die Gesprächspartner konnten mich so recht und schlecht verstehen, wenn ich ein wenig von der Mittenfrequenz wegdrehte.

Diese neue technische Einrichtung war für mich faszinierend. Nach Hause zurückgekommen, berichtete ich beim nächsten OV-Abend von dieser „neuen Technik“, die ich für zukunftsträchtig hielt und von der ich überzeugt war, dass sie in unserem OV L02 eingesetzt werden sollte.

Das Interesse der meisten Clubkameraden war recht begrenzt; immerhin war unser damaliger technischer Referent Werner Ruloff, DC6WR, bereit mitzumachen, wenn ein geeignetes FM-Gerät zur Verfügung stehen würde.

Innerhalb von zwei Wochen war ein edler Spender, **Eugen Dröse**, DC9ZL, gefunden, und die Arbeit konnte beginnen. DC6WR baute die Siemens Funkanlage W8 auf gleichzeitigen Sende- und Empfangsbetrieb um mit einem Schaltkreis für die Rauschsperrenauswertung. Ich entwickelte eine Steuerung, die das Rauschsperrsignal zur Sendersteuerung benutzte und welche ca. alle vier Minuten ein Rufzeichen mit Hilfe eines Präzisionsmessmotors und einer photoelektrischen Abtastung erzeugte.

Anfang Dezember war der „Umsetzer“ bereit für eine Inbetriebnahme. Der Versuch, eine offizielle Genehmigung von der OPD zu erhalten, scheiterte. Kurz vorher wurde nämlich die Ausgabe solcher schon an einigen Stellen von den OPDn erteilten Versuchsgenehmigungen gestoppt, weil eine umfassende Regelung für FM-Relaisfunkstellen geschaffen werden sollte. So entschlossen wir uns, ohne formelle Genehmigung mit unserem Clubrufzeichen DL0DG „in die Luft“ zu gehen.

Das Relais ging kurz vor Weihnachten an zwei horizontalen Winkeldipolen auf dem Dach des Hochhauses der Ingenieurschule Duisburg in Duisburg-Neudorf in Betrieb. QRV waren zunächst nur DC6WR und ich mit zwei „Siemens-„Bügeleisen“ (mit Bleistiftröhren bestückte tragbare Geräte).

Innerhalb des OV gab es einige Probleme wegen der fehlenden offiziellen Genehmigung des „Umsetzers“, die wir jedoch in unserer Begeisterung ignorierten.

Die Frequenzpaarung des „Umsetzers“ DL0DG war anfänglich 144,150 MHz für die Eingabe, 145,850 MHz für die Ausgabe. Unter der Eingabe lag das CW-Segment des 2m-Bandes, oberhalb der Ausgabe der Bakenbereich.

Infolge der auch an anderen Orten entstehenden Umsetzer (Dortmund, Eifel, Osnabrück) und der damit verbundenen gegenseitigen Störungen wurde es bald notwendig, weitere Kanalpaare zu schaffen, was in verschiedenen Umsetzertagungen besprochen wurde. Duisburg änderte die Ausgangsfrequenz auf 145,750 MHz und lag damit auf dem nun sogenannten Kanal RI.

Die Vereinbarung während einer Tagung am 17. April 1971 in Münster, bei der beschlossen wurde, dass in Osnabrück, Dortmund und Duisburg je ein „Relais“ - so hießen sie nun! - auf dem Kanal RI (144,150 MHz/145,750 MHz) betrieben werden sollte (Motto: „Auf einem Kanal durch das Ruhrgebiet!“), erwies sich als bald als nicht praktikabel wegen der ständig wachsenden Reichweiten der Relais.

Am 4. September 1971 fand in Bochum in der Volkssternwarte eine Tagung unter der Leitung von Alfred Schlendermann, DL9GS, statt, auf der die UKW-FM-Relaisfunkstellen des Ruhrgebietes und Westfalens neu geordnet wurden.

## Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen

Es wurde folgende Kanalverteilung beschlossen:

Bentheim	144,200/145,800 MHz	R2
Detmold	144,250/145,850 MHz	R3
Dortmund	144,200/145,800 MHz	R2
Duisburg	144,150/145,750 MHz	R1
Essen	144,250/145,850 MHz	R3
Münster	144,250/145,850 MHz	R3
Osnabrück	144,150/145,750 MHz	R1



Inzwischen waren die Sende- und Empfangsantennen auch in Duisburg entsprechend der geplanten Nutzung der Relais für Mobilstationen auf zwei vertikal polarisierte Groundplane-Antennen umgestellt worden.

Am 13. Dezember 1971 erhielt die Relaisfunkstelle die Lizenzierung mit dem Rufzeichen DB0WW, das jedoch schon seit dem September 1971 auf unserer „Rufzeichenmaschine“ lief. Gleichzeitig wurde dem inzwischen erbauten Relais in Essen das Rufzeichen DB0WE zugeteilt.

Im späten Frühjahr 1972 wurde DB0WW zum „Haus Hartenfels“ im Duisburger Wald verlegt. Am 8. August 1972 übersandte uns die OPD Düsseldorf die Lizenzurkunde für den geänderten Standort „Haus Hartenfels“.

Bei der IARU-Region-1-Konferenz Mitte Mai 1972 in Scheveningen wurde der deutsche Antrag abgelehnt, das in DL benutzte Relais-Frequenzraster mit mittlerweile sieben Kanälen mit 1,6 MHz, 1,45 MHz und 1,4 MHz Sende-Empfangsabstand zu sanktionieren. Der finnische Verband SARL brachte den Antrag auf ein 600 kHz-Abstands-Raster mit den Kanälen R1 bis R9 (145,025 MHz bis 145,225 MHz Eingang, 145,625 MHz bis 145,825 MHz Ausgang) ein, der angenommen wurde. Gleichzeitig wurde ein Relaisraster für 70cm-Relais verabschiedet, das dem noch heute in DL, HB und OE gebräuchlichen entspricht.

1974 wurde auf einer VHF- Working- Group- Tagung in Baunatal die Zahl der 2m-Relais-Kanäle auf 10 erhöht, indem R0 hinzugenommen wurde.

In den Jahren 1973 und 1974 stellten - nach anfänglichen starken Protesten - die deutschen Relais, und damit auch die Relais zunächst in Essen und dann später auch in Duisburg, ihren Betrieb auf den 600 kHz-Weichenabstand um unter Benutzung einer nun notwendigen aufwendigen Weiche mit sechs Töpfen und nur noch einer Antenne.

DB0WE (Essen) kam auf den neuen Kanal R9, DB0WW (Duisburg) auf den neuen Kanal R1.

Wegen der überaus starken Benutzung des Relais DB0WW und der zum Teil unglaublich langen Durchgänge und wegen der hohen Hübe der Sender der Relaisbenutzer wurden im Laufe der Zeit an DB0WW mehrere „reglementierende“ Elektroniken eingebaut.

So entstanden eine Sprechzeitbegrenzung auf 90 sec, ein Besetztzeichen nach 75 sec und eine Hubabschaltung bei Überhub sowie eine Bevorzugung der Mobilstationen durch einen „Mobil-Detektor“. Außerdem wurde eine Überwachung der Umschaltpause eingebaut.

Gleichzeitig bauten die Mitglieder des VFDB Ortsverbandes Z40 zur Entlastung des 2m-Relais in Duisburg das erste 70cm-Relais des Distriktes auf dem Kanal R72. Dieses wurde am 18. April 1973 lizenziert.

Es folgte am 18. März 1975 das 2m-RTTY-Relais DB0SI, das von DJ1IH, **Wolfgang Colberg** (L17), auch auf dem „Haus Hartenfels“ in Duisburg errichtet wurde. Es arbeitete mit einem Bosch KFT 160 auf zwei horizontale Bigwheel-Antennen.

Am 12. August 1976 wurde am gleichen Standort das erste 23cm-Relais des Distriktes Ruhrgebiet, DB0YD, auf Kanal R20 genehmigt. Sein Sendesignal wurde zunächst durch Vervielfachung aus einem 2m-Band-Gerät gewonnen.

Es folgten am 6. September 1982 das 70cm-Relais in Wesel, DB0NW, auf R78, am 25. Juli 1984 DB0DR als zweites 70cm-Relais in Duisburg auf R98 und am gleichen Tage DB0EE in Emmerich-Elten auf Kanal R85.

Am 11. Februar 1983 erhielt als zweites deutsches 10m-FM-Relais DB0RU c seine Genehmigung von der OPD Düsseldorf. Standort des Senders war ebenfalls „Haus Hartenfels“. Der Empfänger befand sich auf dem Hochhaus der Universität (FH) Duisburg. RX und TX wurden mit einer 10 GHz-Richtfunkstrecke gekoppelt. Die Empfangsfrequenz war 29,530 MHz und die Sendefrequenz 29,630 MHz.

Wegen Umbaumaßnahmen am „Haus Hartenfels“ mussten die vier dort installierten Relais DB0WW, DB0SI, DB0YD und DB0RU (heute: DF0MHR) am 31. August 1985 ihren Standort aufgeben.

DB0WW wurde zum Duisburger Süden auf das Dach eines Stahlwerkes verlegt. Dort war eine Reserveanlage schon Tage vorher aufgebaut worden, so dass der Übergang ohne Betriebspause vorstatten ging.

DB0SI wurde nach längerer Umbauzeit in Geldern in Betrieb genommen.

DB0YD befindet sich heute auf dem Fernmeldeturm an der Duisburg-Mülheimer Stadtgrenze.

Der Sender von DB0RU (heute: DF0MHR) erhielt seinen Standort auf einem Silo am Mülheimer Hafen, der Empfänger wurde auf dem Max-Planck-Institut in Mülheim installiert (heutige

## Verzeichnis der Relaisfunkstellen im DARC-Distrikt Ruhrgebiet (L) Stand: Ende des Jahres 1989

Kanal	Rufzeichen	Standort	Bemerkung	Locator	Verantw.
KW3	DB0RU	Duisburg		JO31JK	DF2ER
PR81	DB0OE	Oberhausen	Digi	JO31JM	DK4JM
PR82	DB0QS	Wesel	Digi	JO31HP	DC4JG
PR83	DB0KV	Kleve	Digi	JO31BS	DL2ECY
LT6	DB0XD	Wesel	Crossband	JO31HP	DC4JB
R1	DB0WW	Duisburg		JO31JK	DC9EL
R2	DB0WE	Essen		JO31LJ	DH2EAO
RT-	DB0SI	Geldern/Kleve	RTTY	JO31CP	DJ1IH
R69	DB0QF	Rheinberg	RTTY	JO31GN	DF3EY
R72	DB0DU	Duisburg		JO31JK	DC8EF
R78	DB0NW	Wesel		JO31HP	DL4EF
R85	DB0EE	Emmerich-Elten		JO31CU	DF5EO
R87	DB0NA	Essen		JO31LJ	DL4EAP
R98	DB0DR	Duisburg		JO31JK	DL4ES
R20	DB0YD	Duisburg		JO31JK	DL3ED
R22	DB0QR	Essen		JO31LJ	DL4EAP

### 1975–1984

Das OV-Heim im Hochhaus der Uni Duisburg wurde renovierungsbedürftig. Durch thermische Spannungen gingen immer mehr Fensterscheiben kaputt. Die geborstenen Scheiben wurden mit Plexiglas ausgebessert. Im Winter wurde im unteren Fensterbereich behelfsmäßig isoliert. Die Verwaltung schrieb uns 1981, dass das Gebäude umgebaut werden sollten und dass wir dann mit einer kurzfristigen Kündigung rechnen müssten. Am 7. Juni 1983 war es dann soweit. Uns wurde zum 19. Juni 1983 gekündigt. In aller Eile wurde der Auszug vorbereitet. Eugen, DC9EL, hat beim Hausmeister des Hauses Hartenfels einen Lagerraum "locker" gemacht, so dass am 14. Juni 1983 mit einem gemieteten LKW unser ganzer Hausrat dorthin transportiert wurde. Durch eine hervorragende Mannschaft konnte die Aktion innerhalb weniger Stunden erledigt werden. Im ehemaligen OV-Heim wurden dann noch die "Reste" beseitigt, und damit war eine lange Zeit von 14 Jahren an der Oststraße zu Ende. Nun trafen wir uns jeden Freitag im Stammhaus Keller am Ludgeriplatz, der Schnitzelfabrik. Die Beteiligung war dort sehr gut. Oft waren mehr als 20 Teilnehmer anwesend. Für die offiziellen OV-Abende habe wir uns in verschiedenen Restaurants einen Saal gemietet.

Am 9./10./11. September 1983 nahmen wir mit vier weiteren Duisburger Ortsverbänden an der 1100-Jahrfeier der Stadt Duisburg vor dem Postamt 2 teil. Wir waren für die Kurzwellenstation verantwortlich und hatten zwei Fernschreiber über eine Drahtverbindung zum Vergnügen der Besucher QRV. Bei dieser Veranstaltung baten uns die Pfadfinder bei ihnen am „Jamboree on the air“ teilzunehmen. Dabei konnten alle gestellten Aufgaben gelöst werden. Es hat allen Beteiligten Spaß gemacht. Für den offiziellen OV-Abend im Dezember hatten wir einen Saal im Hotel Stadt Duisburg reserviert. In Gegenwart des damaligen DV Helmut Liebich, DL1OY, wurden vier OMs mit der Ehrennadel für 25-jährige Mitgliedschaft geehrt.



1985–1994

Auf dem Bürohochhaus der Fa. Klöckner hat **Axel, DF6JA**, eine 23cm-Bake installiert. Da er bei der Fa. Klöckner bekannt war, sandte man ihm die Kündigung für den Relaisurm. Das Schreiben brachte er am 16. Juni 1985 zum OV-Abend mit. Es war ein harter Schlag, zwar nicht unerwartet, aber trotzdem überraschend. Wir mussten räumen.

**Emil, DH0EAM**, hat in der ehemaligen Güterabfertigung DU-Hochfeld-Süd leerstehende Räume ausfindig gemacht. Die Bundesbahn war einer Vermietung nicht abgeneigt. Im Juli 1985 haben wir unsren Hausrat vom Haus Hartenfels nach Hochfeld transportiert und auf dem Speicher untergestellt. Nun hofften wir, dass die Verhandlungen mit der Bundesbahn zum Abschluss eines Mietverträge führten. An der Entscheidung waren so viele OV-Mitglieder wie möglich beteiligt.



Der Mietvertrag kam zum 1. Dezember 1985 zustande. Anfang November begannen die Umbau- und Ausbauarbeiten. Sie dauerten ein ganzes Jahr. Der erste OV-Abend wurde bereits im Mai 1986 im neuen OV-Heim abgehalten. Der Clubraum war gerade halb fertig. Am 3. November 1986 fand die offizielle Eröffnung statt. Dazu waren der DV, Alfred Reichel, DF1QM, die OVV's der Duisburger Ortsverbände und einige Gäste geladen. Zur Feier des Tages wurde ein Fassbier angeschlagen. Mehr als 60 Gäste waren anwesend. Die OV-Abende, die an jedem Freitag stattfinden, sind immer gut besucht.



Inzwischen läuft ein Ausbildungskurs, an dem ca. 20 OMs und eine YL teilnehmen. Durch die Ankündigung im Rundspruch des Distriktes Ruhrgebiet kommen Teilnehmer sogar aus Recklinghausen und Herten. Horst, DJ7EZ, als Ausbilder meistert seine Aufgabe hervorragend.

Damit bald Stationsbetrieb gemacht werden kann, müssen im Frühjahr 1987 die Antennen aufgebaut werden. Der OV konnte trotz einiger Abgänge seine Mitgliederzahl von über 100 halten und hoffentlich noch erhöhen.

Nach der offiziellen Eröffnung des neuen OV-Heims am 3. November 1986 fand in der ehemaligen Güterabfertigung Duisburg-Süd (Hochfeld) wieder ein geregelter OV-Leben statt. Gleich zu Beginn des Jahres 1987 konnte unter der Leitung von **Werner Petras, DG7JW** ein Amateurfunklehrgang angeboten werden, der ein großes Echo nicht nur bei Duisburgern fand. Sogar aus Recklinghausen und Herten drückten lernfreudige angehende Funkamateure im Unterrichtsraum des OV-Heims die Schulbänke.



### Rückschläge

Im Jahre 1990 konnte endlich auch der Stationsbetrieb im OV-Heim aufgenommen werden, nachdem im Sommer die Antennen installiert waren. DL0DG war endlich wieder "in der Luft" und auch bei Kontesten wieder auf allen Bändern vertreten.



Die Freude währte nicht lange, denn schon im Oktober des gleichen Jahres wurden bei einem Einbruch ins OV-Heim alle Funkgeräte gestohlen bzw. mutwillig zerstört, die Räume waren völlig verwüstet. Da hieß es "Ärmel aufkrepeln" und das OV-Heim so gut wie möglich einbruchssicher zu machen. Aber alles war natürlich eine Kostenfrage, und das Haus noch nicht genügend gesichert, denn bei einem zweiten Einbruch im Juli 1991 hebelten die Diebe die dicke Eisentür auf. Sämtliche Räume waren erneut verwüstet, und die zwischenzeitlich instandgesetzten Funkgeräte entwendet. Was die Geräte betraf, stand der OV vor dem Nichts.

Dank großzügiger Spenden und dem unermüdlichen Fleiß einiger Clubmitglieder konnte inzwischen wieder ein wenig aufgerüstet werden, so dass DL0DG freitags während der Clubabende wieder QRV ist. Das OV-Heim mit seinem Schulungs- und Funkraum sowie einem gemütlichen Versammlungszimmer mit Theke erfreut sich allergrößter Beliebtheit bei den Mitgliedern.

### Universiade :

Vom 20. bis zum 30. Oktober 1989 richtete die Stadt Duisburg die Universiade, eine Olympiade für Jugendliche, aus.

Neben den sportlichen Veranstaltungen wurde aus diesem Anlass ein umfangreiches Rahmenprogramm angeboten. Zusammen mit anderen Duisburger Ortsverbänden beteiligte sich auch L02 mit einer Sonderstation, DL0UNI, und dem Sonder-DOK "DRG", so dass ausreichend Gelegenheit gegeben war, den Amateurfunk zu repräsentieren.

Es wurden Zelte und Wohnwagen unmittelbar am Marathontor des Stadions aufgebaut, die mit UKW- und Kurzwellenstationen ausgerüstet waren. Besonders die empfangenen Wetterfaxbilder erfreuten sich großer Beliebtheit bei den Gästen.



Unter den Sportlern befanden sich auch einige lizenzierte Funkamateure, die jeden Abend die Gelegenheit nutzten, mit der Heimat Kontakt aufzunehmen. Es waren interessante Tage und Nächte für alle Beteiligten.



### Hilfe für die russische Republik KOMI

Erinnern Sie sich noch an das Jahr 1989? Michail Gorbatschow hatte in Russland Glasnost und Perestroika eingeführt. Die Grenzen zum Ostblock öffneten sich zunächst in Ungarn. Im gleichen Jahr besuchte den Distrikt Ruhrgebiet eine Delegation von 10 Funkamateuren aus der autonomen Republik Komi. In Gladbeck wurde zwischen den Funkamateuren der Komi und dem Distrikt Ruhrgebiet ein Partnerschaftsabkommen geschlossen, das sogenannte „Gladbecker Abkommen“.

Im Sommer 1990 erwiderten Funkamateure unseres Distriktes den Besuch der Freunde aus Komi. Ende des Jahres wurde aufgrund der sich katastrophal entwickelnden Versorgungslage und des harten Winters in Russland in den Medien zu Spenden aufgerufen. Es gab mehrere Organisationen in Deutschland, über die Pakete transportiert wurden. Hierbei ging mehr als die Hälfte allerdings nur in die großen und bekannten Städte wie Moskau, Leningrad usw. Im OV wurde darüber diskutiert, wie man unseren Funkfreunden in der Republik Komi helfen könne. Wir riefen mittels unseres Rundspruches und Rundschreiben an die OVVe des Distriktes „L“ und „Z“ zu einer **Spendenaktion** auf.



Die Hilfsbereitschaft war überwältigend. Es gingen auf dem Spendenkonto fast DM 5.000,- ein.

Das Geld wurde in Medikamente und Lebensmittel umgesetzt. In unseren Clubräumen wurden ca. 80 Lebensmittelpakete gepackt. Alle aktiven XYL's und OM haben sich mit großer Begeisterung daran beteiligt. Ferner stellten viele Ortsverbände fertige Pakete - u.a. auch mit Kleidung und Spielzeug - bereit. Die Sammelstelle für die Pakete war im Haus von **Hans Penders**, DL6EAK. Beim Deutschen Medikamenten-Hilfswerk Meteor wurden Arzneimittel im Wert von ca. DM 1.200,- für Kindergärten und Krankenhäuser beschafft. Da gleichzeitig eine weitere Hilfsaktion von einer Duisburger Schule für die Stadt Uchta - ebenfalls in der Republik Komi gelegen - lief, konnten wir uns an einen Transport mit einer russischen Maschine vom Bundeswehrflughafen Köln anhängen. Alle Pakete wurden letztlich in der Duisburger Schule gesammelt, nummeriert und für die Städte Syktyvkar, Inta und Vorkuta gesondert gekennzeichnet und farbig markiert. Insgesamt waren etwa 400 Pakete aus unserem und befreundeten Ortsverbänden zusammengekommen. Alle Pakete im Wert von ungefähr je DM 50,- erhielten eine Inhaltsangabe und die Adresse des Spenders. Beim Packen der Pakete waren drei russische Funkamateure anwesend, die uns hilfreich unterstützt haben.



Die Aktion wurde auch von der Presse sehr positiv aufgegriffen. Aufgrund des sich ständig verzögernden Abfluges gingen unsere Weihnachtspakete endlich am 4. Februar 1991 ab. Die Verteilung in der Republik Komi übernahm Vitalij Schischelow, UA9XW, mit seiner Mannschaft, der uns über den Verbleib eines jeden Paketes eine Quittung zusandte. Im Laufe der Zeit kamen bei vielen Spendern sehr herzliche Dankeschreiben an, die für die Mühe reichlich entlohnten.

Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen

### OVV-Wechsel

Bei der Mitgliederversammlung am 05. März 1993 wurde nach 10-jähriger OVV-Tätigkeit Toni Dobrovsky, DL3WN, wegen einer schweren Erkrankung abgelöst. Zum neuen OVV wurde **Kurt Schwanke**, DK3EN, gewählt. Kurt hatte gleich eine große Aufgabe vor sich, denn L02 ist einer der ältesten Ortsverbände im Distrikt. So konnte dann schon ein Jahr später ein Höhepunkt im OV-Leben verzeichnet werden, denn es hieß.....

*Toni, DL3WN  
lässig in Aktion*



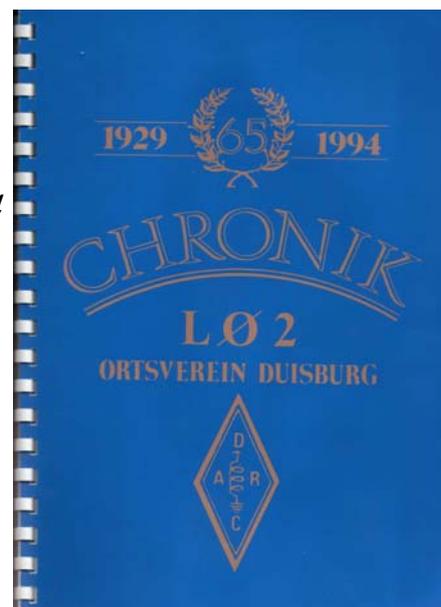
*Kurt Schwanke, DK3EN*

### 65 Jahre OV Duisburg, L02:

Aus diesem besonderen Anlass organisierte Kurt, DK3EN, zusammen mit seiner YL Margret, sowie einigen OV-Mitgliedern und deren Ehefrauen eine großartige Jubiläumsfeier, die allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben wird. Viele ehemalige OVVe und OM der ersten Stunde kamen zu diesem Ereignis am 12. November 1994 nach Duisburg. Es wurden alte Freundschaften aufgefrischt, und neben einem ausgewogenen Unterhaltungsprogramm konnte auch das Tanzbein geschwungen werden.

Einer der früheren OVVe, **Rudi Mreyen**, DK1PE, kommt seitdem regelmäßig freitags zu unseren OV-Abenden.

Großer Beliebtheit erfreute sich die umfangreiche, schön gestaltete Chronik, die zu diesem Ereignis erstellt wurde.



Deutscher  
Amateur-Radio-  
Club e.V.

### Partnerschaftsabkommen mit dem Radio-Club Arktika

Einige OV-Mitglieder unterhalten eine rege Freundschaft zu Funkamateuren der russischen Republik Komi. Regelmäßige Besuche finden seit 1991 statt, in 14-tägigem Rhythmus werden per Telefax Nachrichten ausgetauscht und Funkfreunde aus der Komi, speziell aus Vorkuta, kommen einmal im Jahr nach Duisburg. Dies hatte zur Folge, dass im Mai 1996 - als wieder eine Sechspersonen-Gruppe aus Vorkuta zu Besuch weilte - ein Partnerschaftsabkommen zwischen dem Ortsverband Duisburg L02 und dem Radio-Club Arktika geschlossen wurde. Im Sommer 1997 wird wieder eine Gruppe Duisburger Funkamateure in Vorkuta erwartet.

*Diese Freundschaften halten bis zum heutigen Tag und wurden erst im Juli diesen Jahres „aufgefrischt“.*

### OV-Leben:

Im Jahr 1995 wurde wieder ein Lehrgang für künftige Funkamateure abgehalten. Das bewährte Lehrerteam **Werner Petras**, DG7JW, **Horst Zähres**, DJ7EZ, und **Bernd Wiebus**, DL1EIC, konnte wieder einige Funkamateure „produzieren“, von denen letztendlich leider nur einige wenige dem OV treu blieben und Mitglieder wurden. An jedem Freitag werden weiterhin im Stationsraum alle Betriebsarten - u.a. auch Packet-Radio - gemacht, es wird diskutiert, gegessen, getrunken und viel von alten Zeiten erzählt. Nach den vielen Ereignissen wurde es in den letzten



Jahren im OV ein wenig ruhiger. Man konnte fast sagen „die Helden sind müde“. Der OV war in eine Art „Dornröschenschlaf“ gefallen. Am 28. Februar 1997 fand bei der Mitgliederversammlung eine Neuwahl des Vorstandes statt.



Kurt, DK3EN, wurde von **Beate-Julia Wanschermann**, DF2EF, abgelöst. Somit hat L02 den *ersten OVV weiblichen Geschlechts*. Im Frühjahr 1997 wurden am OV-Heim das Dach und die Antennen repariert. Die Mitglieder erhielten einen Fragebogen, damit ermittelt werden konnte, aus welchem Grund das Interesse am OV-Leben verloren gegangen war. Außerdem wurden und werden jetzt regelmäßig Rundschreiben mit Neuigkeiten aus dem Bereich des Amateurfunks an die Mitglieder verschickt, die am ersten Freitag im Monat nicht zum offiziellen OV-Abend kommen können. Inzwischen kommen jedoch zu den normalen OV-Abenden wieder etwa 20 Mitglieder.

Zur Zeit hat der Ortsverband 87 Mitglieder. Am 21. Juni 1997 richtet der OV für seine Mitglieder und Freunde des Duisburger Relais, DB0WW, ein Sommerfest am ehemaligen Relaisstandort „Haus Hartenfels“ aus.



Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen



*Am Haus Hartenfels*

*DF4ER im Gespräch  
mit Julia, DF2EF Eugen, DC9EL und  
Gästen („Harzreisende“)*

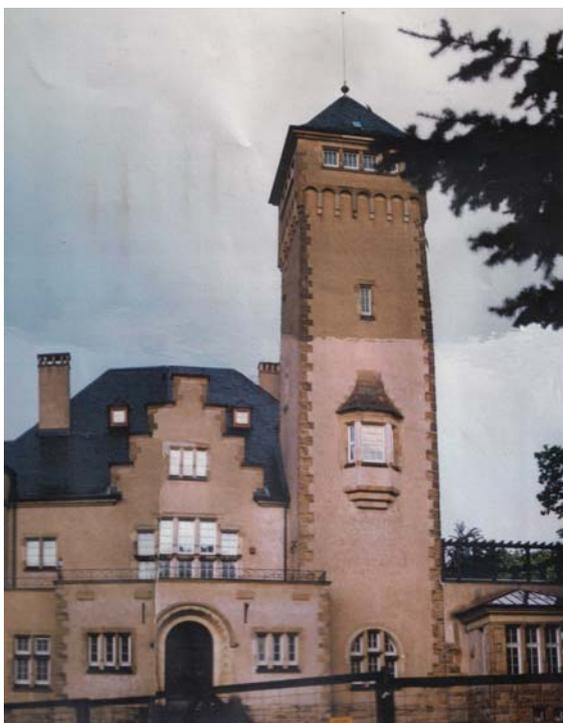


*Vor dem heutigen OV- Heim*

**Haus Hartenfels:** (Abschrift aus der NRZ)

*An der Stadtgrenze zwischen Duisburg und Mülheim steht Haus Hartenfels, der frühere Stammsitz der Klöckner- Konzerne. Der riesige Turm der alten Residenz wird schon seit zehn Jahren als Relaisstation für den Amateurfunk genutzt.*

Im obersten Zimmer, rund 110 Meter über dem Meeresspiegel, wurde von den Funkamateuren des Ortsverbandes „L02“ des Deutschen Amateurradioclubs eine moderne Anlage aufgebaut. Sie ermöglicht, Verbindungen in ganz Nordrhein-Westfalen bis über die Grenzen hinweg nach Holland und Belgien herzustellen.



*Jeder lizenzierte Funkamateure kann, bei Vorhandensein eines Mobilgerätes, aus seinem Fahrzeug heraus Verbindungen mit anderen Hobbyfreunden schalten. Ebenfalls, aber mit noch größerer Reichweite, ist es möglich, Funkverbindungen zwischen zwei festinstallierten Stationen einzurichten.*

*Über dem sogenannten Relaisraum im Haus Hartenfels mit seiner modernen Technik befindet sich die Turmplattform mit dem bis zu 12 Meter ausfahrbaren Stahlmast. Ein kleiner Spiegel mit entsprechender Gerätetechnik stellt eine Richtfunkstrecke zu einem Kurzwellenrelais her, der sich auf einem Getreidespeicher an der Ruhr befindet. Davon gibt es in Deutschland z.Z. nur zwei.*

*Der gesamte Funkbetrieb läuft automatisch ab und bedarf nur bei Störungen an der Technik der Hilfe durch einen Funkamateure.*

### Harzreisen des Distriktes Ruhrgebiet (L):

Die politische Wende in Deutschland 1989 brachte es mit sich, dass einige Mitglieder des OV L02 Ferien in den neuen Bundesländern machten.

Fasziniert vom dort noch allenthalben vorzufindendem Charme der 50er Jahre wurde die Idee geboren, auch Freunden die ein wenig abenteuerlichen Verhältnisse zugänglich zu machen.

Insbesondere der **Ostharz** mit seinen Schmalspurbahnen bot bei beginnender herbstlicher Färbung unvergessliche Erlebnisse.

So wurde ein Programm für ein Erlebniswochenende mit Funkfreunden und ihren Angehörigen ausgearbeitet und ausprobiert. Unter dem Motto „Dampfeisenbahn-Romantik auf schmaler Spur im Ostharz“ lud die PR-Referentin des Distriktes Ruhrgebiet, **Julia Winschermann**, DF2EF, mittels Rundschreiben und Rundsprüchen zum ersten Schnupperwochenende vom 11. - 13. September 1992 ein.

Trotz der anfänglichen Skepsis auf der Frühjahrsdistriktsversammlung 1992 war die Teilnehmerzahl überraschend groß, so dass keinerlei finanzielle Risiken entstanden.

Bei dieser Reise übernachteten wir im Parkhotel „Schloss Meisdorf“ (heute Luxushotel), feierten dort einen Harzer Brauchtumsabend, labten uns am Hausschlachtbuffet bei Musik und Tanz zusammen mit dem DV und des UKW-Referenten des Distriktes Sachsen-Anhalt, die uns auch ständig mit ihren Ehefrauen begleiteten. Wir fuhren mit der Selketal-, Harzquer- und Brockenbahn - natürlich unter Dampf und mit viel Schierker Feuerstein - auf den Brocken, besichtigten Alexisbad und bekamen eine Stadtführung in Quedlinburg.

Alle Teilnehmer waren begeistert und drängten die Veranstalterin DF2EF zu weiteren Fahrten dieser Art. Der Name „Harzreise“ sollte in der Folge bis heute zum Qualitätsbegriff werden.

Die **zweite** und die folgenden Harzreisen richtete nun der OV L02 für den Distrikt aus. Vom 24. - 26. September 1993 ging die Fahrt an die **Badische Bergstraße**. Da das Wochenende nun auch den schönen Untertitel TKS (T(echnik)K(ultur)S(aufen) hatte, besuchten wir das Auto- und Technikumuseum in Sinsheim und machten



Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen

eine Stadtführung in Weinheim mit Wanderung zur Wachenburg mit. Der „Harzer Abend“ fand im Weinkeller des Weingutes „Wehweck“ in Schriesheim statt.

Die **dritte** „Harzreise“ vom 23. - 25. September 1994 führte in den **Thüringer Wald**. Wir übernachteten im „Forsthaus Kissel“ am Rennsteig, absolvierten eine vierstündige Besichtigung des Kalibergwerks Merkers mit der Kristallgrotte und dem Raum, in welchem zum Ende des 2. Weltkrieges der NS-Reichsschatz gelagert wurde und besuchten die Wartburg mit anschließender Führung durch Eisenach. Dort lauschten wir einem Konzert im Bach-Haus. Der „Harzer Abend“ fand mit Live-Musik (und draußen röhrenden Hirschen) im Forsthaus Kissel - unter Beteiligung zahlreicher regionaler Gäste - statt.

Die **vierte** „Harzreise“ vom 8. - 10. September 1995 brachte uns ins **Lipperland**. Die Übernachtung war im „Hotel an der Ilse“ in Lemgo. Am ersten Tag erkundeten wir die alte Hansestadt mit den vielen schönen Fachwerkhäusern bei einem geführten Renaissance-Spaziergang. Nach einer Führung durch das Westfälische Freilichtmuseum in Detmold mit anschließendem Pickert-Essen ging's bei plötzlich aufkommendem starkem Sturm zum Hermannsdenkmal, der aber die Truppe nicht davon abschreckte, auf den „Hermann“ hinaufzusteigen. Zum Abschluss der Reise machten wir eine Fahrt mit der von uns gemieteten historischen Extertalbahn, gezogen von einer 1928 gebauten Dampflokomotive 43.1419.

Das **fünfte** TKS-Wochenende vom 6. - 8. September 1996 war wieder eine Original-Harzreise in den **Ostharz**. Diesmal übernachteten wir sehr komfortabel in einem hübschen Hotel in Bennenckenstein - unmittelbar an der Harzquerbahn - nachdem uns das gebuchte, inzwischen leicht heruntergekommene Hotel „Sorgenfrei“ in Sorge viele Sorgen hinsichtlich der Unterbringung gemacht hatte. Den Mehrpreis zahlte mit großen Sorgen das Hotel „Sorgenfrei“, so dass wir keine Sorgen hatten, hi.

Mit Plandampf fuhren wir mit der HSB (Harzer Schmalspurbahnen) nach Wernigerode zur geführten Besichtigung des dortigen Bahnbetriebswerkes und durch die als Weltkulturerbe geltende Fachwerkstadt. Bei dem traditionellen Tanzabend gab es einen Hula-Hoop-Wettbewerb, und es wurde das „ideale Paar“ (Werner, DC4JN mit Christel) ermittelt. Am letzten Tag fuhren wir mit „Hunten“ in das 1990 stillgelegte Eisenerz- und Schwefelkies-Bergwerk „Drei Kronen & Ehardt“ ein. Unter Tage wurde eine zünftige Schlachtplatte mit Soljanka und Fahrtschluck in einem ausgehauenen Raum eingenommen.



Die Rückfahrt führte uns in die „Wiedaer Hammerschmiede“ zum üblichen Kaffeetrinken und anschließender





Schnapsprobe aus eigener Destille. Dank der seit Jahren gut trainierten, trinkfesten Harztruppe gab es trotz sieben verschiedener Schnäpse (bis 56 %) keine Ausfallserscheinungen!

Bei der **sechsten** „Harzreise“ vom 12. - 14. September 1997 fuhr die bewährte Mannschaft ins **Saarland** und zum ersten Mal über die Staatsgrenze nach Frankreich. Wir übernachteten in Schwalbach-Hülswiler im „Waldhotel Freilichtbühne“.

Am ersten Tag nach der Anreise fahren wir nach Frankreich zur Besichtigung der Maginot-Linie. Unter 1.600.000 m<sup>2</sup> Wald und Gestrüpp liegt der gewaltige Bunker mit über 10 km unterirdischen Gängen, Kasematten und Versorgungsräumen in der Landschaft Veckrings und seiner Umgebung. Mit einer Besatzung von 1.100 Mann und 43 Offizieren aller Waffengattungen war das Panzerwerk HACKENBERG die größte Befestigungsanlage der Maginot-Linie. Eine elektrische Schmalspurbahn von über 4 km Länge stellt die Verbindung zwischen den einzelnen Kampfblöcken her. Mit dieser Bahn wurden wir zur Besichtigung der Kampfstände gefahren, nachdem wir zu Fuß das unterirdische Kraftwerk mit vier riesigen Dieselaggregaten, Küchen, einem Militärmuseum mit Waffen und Uniformen sowie ein unterirdisches Lazarett besichtigt hatten. Die Leistung des Kraftwerks reicht übrigens aus, eine Stadt von 10.000 Einwohnern mit Strom zu versorgen.

Nach einem typisch lothringischen Schlemmermenue brachte uns unser Bus nach Vigy/Frankreich, wo wir mit einem gemieteten Dampfzug - gezogen von einer Krupp-Lok (BR020) bei herrlich blauem Himmel und Sonnenschein leicht „angeschickert“ nach Hombourg-Budange in Lothringen und zurück fahren. Für die Fotofreunde unter uns gab es natürlich eine richtige Scheinanfahrt.

Im Hotel fand abends der „Original Harzer Abend“ mit Tanzkapelle statt.

Der Sonntag begann mit einer Weinprobe in Ayl/Saar. Nach dem Mittagessen in Trier erwartete uns eine freundliche Stadtführerin, die uns unter dem Motto „2000 Schritte gleich 2000 Jahre Geschichte“ durch die wirklich geschichtsträchtige, alte Stadt führte. Uns wurde die älteste Stadt Deutschlands von der schönsten Seite gezeigt.

Auf der Rückreise wurde die Fahrt in Bitburg unterbrochen, wo uns in einem kleinen Café ein reichhaltiges Kuchenbuffet kredenzt wurde.

Bei der **siebenten** Harzreise vom 11. - 13. September 1998 brachte uns der Bus (wie alljährlich „Der vom Niederrhein“ aus Kleve mit dem bewährten und beliebten Fahrer Lothar Hermans) nach Bremen und Bremerhaven. Im Hotel „Zum Kluverbaum“ begann der übliche „Kennenlernabend“ mit „Bremer Knipp“ und „Labskaus“.

Am Samstag ging die Fahrt nach Bremerhaven. Nach einer Hafenrundfahrt wurden wir zu Fuß

Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen

sachkundig - in zwei Gruppen - durch den Fischereihafen geführt. Dieser ist eine touristische Attraktion, die ihresgleichen sucht. Uns wurden alle Speisefischarten gezeigt, die in Deutschland vermarktet werden. Viele von uns konnten nicht umhin, frischen bzw. frisch geräucherten Fisch für den heimischen Herd zu kaufen.

Anschließend besichtigten wir mit Kapitän Gerhard Hein das Museumsschiff „Gera“, den letzten intakten Seitenfänger, einem Fischdampfer der DDR aus Rostock.

Nach einem reichhaltigen Fischessen in der „Takelage“ stand auf dem Programm das „Deutsche Schifffahrtsmuseum“. Obwohl wir ziemlich müde waren, schafften es die freundlichen, sachkundigen Führer, uns bei dem interessanten Rundgang wachzuhalten, so dass wir anschließend nicht kaputt genug waren, um noch einen Bummel durch den „Alten Hafen“ mit seinen vielen Museumsschiffen zu machen, in welchem einige von uns sogar noch das Technikmuseum - untergebracht in dem alten U-Boot „Wilhelm Bauer“ - besichtigten. Dieses Museum wird von Bremer Funkamateuren betreut.



Wieder zurück im Hotel, feierten wir den üblichen „Harzer Abend“ so ausgiebig, dass Eugen, DC9EL, die späteren Stunden mit einem Eisbeutel auf dem Kopf verbrachte.

Am Sonntag stand eine Stadtführung durch die 1.200-jährige Stadt **Bremen** auf dem Programm. Unsere ganz reizenden Stadtführerinnen erzählten uns bei dem Rundgang u. a. durch das „Schnoorviertel“ und die „Böttcherstraße“ viel über die historische Entwicklung der schönen Stadt, so dass wir uns im Anschluss an die Führung bei dem Märchenspiel „Die Bremer Stadtmusikanten“ ausruhen konnten, nachdem wir im Keller des Ratskellers

jährigen



bei Kerzenschein am 400-Weinfass noch eine Weinprobe genossen hatten. Beim Mittagessen im „Friesenhof“ war das Essen so reichhaltig, dass Salgi die restlichen leckeren Schweinemedailles kurzer Hand für die Rückreise einpackte.



## Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen

Am Nachmittag freuten sich in der Brauerei „Beck & Co“ im Pferdestall die Brauereipferde über unseren Besuch. In der Remise konnten wir die traditionellen „Haake-Beck-Kutschen“ bewundern, und im Sudhaus erfuhren wir alles Wissenswerte über die Bierherstellung. Wir konnten die einzelnen Rohstoffe fühlen, riechen und schmecken. Zum Abschluss gab es noch reichlich Freibier im hauseigenen Restaurant, so dass die Heimfahrt recht lustig wurde und die vielen Staus auf der Autobahn die gute Stimmung nicht beeinträchtigen konnten.

Bei der **achten** TKS-Reise vom 10. - 12. September 1999 meinte es der Wettergott mit uns besonders gut. Die Sonne strahlte vom Himmel, und bei etwas höheren Temperaturen als gewohnt starteten wir zur Fahrt ins wunderschöne mittelalterliche **Rothenburg ob der Tauber**. Wir übernachteten im Herzen der Stadt - direkt am bekannten „Plönlein“ gelegen - im Ring-Hotel „Glocke“.

Nach dem reichhaltigen Frühstücksbuffet am Samstagmorgen holte uns eine freundliche Dame vom Fremdenverkehrsamt zur zweistündigen Stadtführung ab. Wir marschierten früh los, weil ab ca. 10.00 Uhr das kleine Städtchen mit Touristen überfüllt ist. Da es in Rothenburg so viel zu sehen (und zu kaufen) gibt, hatten wir bis zum Nachmittag Freizeit, die jeder nach Belieben gestalten konnte. Natürlich stürzten sich fast alle Damen in den weltbekannten Weihnachtsmarkt von Käthe Wohlfahrt, wo kräftig eingekauft wurde.

Am Nachmittag besuchten wir gemeinsam das „Figuren-Theater“, in welchem uns der Theaterdirektor persönlich herzlich empfing. Unsere Geburtstagskinder Salgi und Doris bekamen sogar jeder ein Fläschchen Piccolo, und über einige von uns wurden kleine Anekdoten vor dem Publikum vorgetragen. Unsere Gruppe durfte sich sogar ein Lied wünschen, das wegen der vielen Besucher im Saal möglichst ein ausländisches sein sollte. Natürlich entschieden wir uns für das russische Lied „Volga, Wolga, Mad Rodnaja“, von welchem fast alle Anwesenden - wie auch wir - nur die Melodie kannten.



Der Tag endete - wie üblich - mit dem „Harzer Abend“. Nach einem reichhaltigen Buffet tanzten wir bis nur 24.00 Uhr, weil dann in Rothenburg „Sperrstunde“ ist und keine Musik mehr gemacht werden darf.

Am Sonntag ging's gleich nach dem Frühstück per Planwagen durch das romantische Taubertal - natürlich nicht ohne reichlich „Zuteilung“ im Gepäck. Nach dem Mittagessen in einem urigen Gartenlokal fuhren wir Richtung Heimat mit Zwischenstopp zum Kaffeetrinken in Schriesheim auf der Burg des „Käthchen von Heilbronn“. Kurz vor Mitternacht trafen wir müde in Duisburg ein.



Vom 8. - 10. September 2000 führte uns die **neunte** TKS-Reise einmal wieder in den Ostharz. Ziel war das Hotel „Zum Bürgergarten“ im malerischen, mittelalterlichen **Fachwerk-Städtchen Stolberg**.



Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen

Am Morgen nach dem sogenannten „Kennenlernabend“ am Anreisetag wurden wir sachkundig durch die „Historische Europastadt“ Stolberg - Geburtsort von Thomas Münzer - geführt. Das Rathaus, ein Baukuriosum, hat innen keine Treppen! Anschließend brachte uns der Bus nach



Nordhausen zur Besichtigung der Nordhäuser Traditionsbrennerei, in der wir die Geheimnisse um den Nordhäuser Doppel-Korn ergründen konnten. Wir lernten etwas über die Vergangenheit und Gegenwart der Spirituosenherstellung - natürlich mit anschließender Verkostung und reichlichem Einkauf.

Auf dem Rückweg zum Hotel besichtigten wir die Gipshöhle „Heimkehle“ in Ufrungen. Sie gilt als eine der größten Karsthöhlen Deutschlands, in die im Kriege Fabrikationen ausgelagert waren. Auf dem Weg durch die +8 Grad kalte Höhlenlandschaft durchqueren wir Tunnel und große Räume, wanderten vorbei an Seen, sahen reichlich Fledermäuse und betrachteten

zum Schluss eine imposante Lasershow. Dass bei einem üppigen Buffet der traditionelle „Harzer Abend“ stattfand, versteht sich von selbst.

Zu einer echten „Harzreise“ gehört natürlich eine Fahrt mit der HSB (Harzer Schmalspurbahnen). Nach dem super Frühstücksbuffet ging's mit unserem Bus direkt nach dem Verladen des Gepäcks zum Bahnhof **Wernigerode**. Unter Dampf und mit reichlich „Zuteilung“ fuhren wir im eigenen Waggon unter großem Gejohle auf den Brocken. Wir hatten Glück und gute Sicht von dort oben, was nicht immer selbstverständlich ist. Der Wind jedoch piff uns tüchtig um die Ohren, so dass wir froh waren, nach einer Stunde Aufenthalt wieder mit der Dampfeisenbahn zurückzufahren.



Das Mittagessen im Restaurant „Zum Schwan“ war eine absolute Pleite. Die höchst unfreundlichen Kellner meckerten zunächst, dass wir 30 Minuten zu spät kamen (außer uns gab es keine weiteren Gäste!), und die Portionen waren kleiner als übliche Kinderteller. Dafür waren die Gerichte teurer als auf der Speisekarte ausgewiesen. Wir beschwerten uns lautstark und verlangten mehr Essen. Das Personal war total überfordert, kam mit dem Kassieren nicht nach und vergaß dasselbe sogar an einem Tisch!

Unsere trotz allem gutgelaunte Truppe wurde dann mit dem Bus zum „Rabensteiner Stollen“ gebracht, der einen faszinierenden Einblick in die einmalige Welt des Harzer Steinkohlenbergbaus bot. Müde traten wir die Heimreise an.

Eine echte „Harzreise“ - elf Jahre nach der „Wende“ - sollte in den Harz gehen! Die **zehnte TKS-Fahrt** vom 7. - 9. September 2001 - sozusagen eine Jubiläumsreise - führte uns selbstverständlich in den **Ostharz** mit ähnlichem Programm wie bei der ersten. Da die Preise im „Parkhotel Schloss Meisdorf“ (s. 1. Harzreise) nicht mehr unserem Budget entsprachen, wurde der „Gasthof zum Bären“ in Gernrode für unsere Gruppe ausgewählt.



Deutscher  
Amateur-Radio-  
Club e.V.

Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen

Gernrode liegt am Nordrand des Osthazes an der Straße der Romantik und ist bekannt durch die 1000-jährige Stiftskirche St. Cyriakus, einem Kleinod romanischer Baukunst. Die kleine Stadt ist der Ausgangspunkt der Selketalbahn und beherbergt außerdem noch das größte Wetterhäuschen der Welt sowie eine riesige Kuckucksuhr.



Am Samstagmorgen fahren wir von Gernrode mit der Selketalbahn unter Dampf bis nach Alexisbad, wo am Bahnhof schon der Bus auf uns wartete, der uns nach Quedlinburg zur Stadtführung brachte. Quedlinburg ist bekannt als Kulturstadt. Die romanische Stiftskirche St. Servatius zieht die meisten Blicke auf sich. Hoch über der Stadt thront sie auf dem Schlossberg. Das einstige Damenstift birgt jenen berühmten Domschatz in sich, den am Ende des zweiten Weltkrieges ein texanischer Offizier nach Amerika verschleppte. Als wir bei der ersten Harzreise eine Führung in dieser Stiftskirche hatten, war dort rein gar nichts zu sehen - außer Mauern. Dafür wurden wir aber mit dem Führer eingeschlossen. Bei der jetzigen Führung war alles „durchorganisiert“, die einzelnen Gruppen mussten 20 - 30 Minuten warten, bekamen verschieden farbige Fähnchen, damit der richtige Führer zur richtigen Gruppe kam, und die gehetzten Führungen fanden als Massenabfertigung im 15-Minuten-Takt



statt. Da war es eine reine Erholung, nach dem exzellenten Mittagessen im gegenüberliegenden Schlossrestaurant die Führung durch die Stiftskirche in Gernrode zu machen. Nach einem Orgelkonzert wurden wir vom Pfarrer persönlich über eine Stunde lang durch die Kirche geführt, nicht ohne eine kleine Anekdote an jeder Säule zum Besten zu geben. Leider hatte die Hälfte unserer Truppe gestreikt und im Hotel geschlafen.

Beim Harzer Abend wurde uns zwar ein tolles Buffet geboten, aber fast alle waren viel zu müde, um lange durchzuhalten, und die Musik war auch nicht so toll. Der „harte Kern“ „bowlte“ bis zum frühen Morgen in den unterirdischen Gefilden des Hotels.



Deutscher  
Amateur-Radio-  
Club e.V.

Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen

Am Sonntagmorgen erschien in Thale der Teufel höchstpersönlich mit Schall und Rauch, um uns ins Reich der Mythen zu entführen. Im Bodetal weihte er uns in die Geheimnisse von Hexenspuk und Walpurgisnacht ein. Anschließend schwebten wir mit der Seilbahn auf den Hexentanzplatz, um dort ein Hexenmahl einzunehmen.



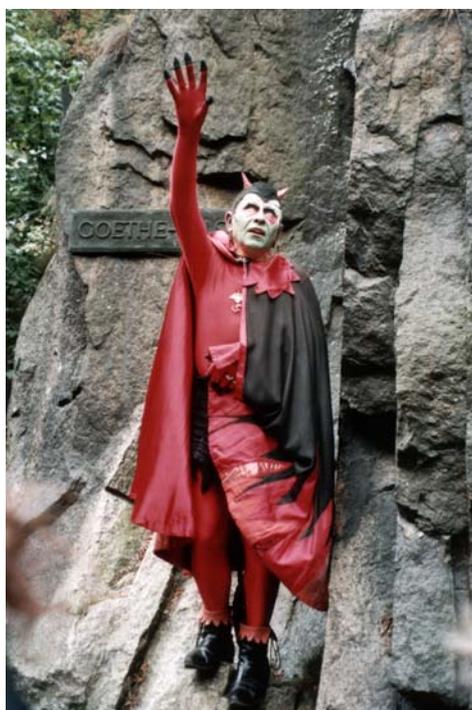
Gut gestärkt konnten wir unser Technikprogramm im „Stemberghaus“ absolvieren. Es ist eine der letzten Harzköhlereien, in der wir die traditionsreiche Verkohlung des Holzes vor Ort kennen lernten. Uns wurde in der Köhlerei der Eindruck vermittelt, unter welchen schwierigen Bedingungen die Köhler einst lebten und arbeiteten. Vor der Heimreise haben wir uns in der Köhlerei mit Kaffee und Kuchen sowie Köhlertrunk für die Fahrt gestärkt.

Da der Ostharz doch eine gewisse Faszination ausübt, führte uns die **elfte** TKS-Reise vom 13. - 15. September 2002 wieder dorthin. Wir übernachteten in **Elend** im „Hotel Waldesruh“, das bis zum heutigen Tage seinen DDR-Charme noch nicht eingebüßt hat. Elend liegt in einem weiten Talkessel der

„Kalten Bode“. Mönche aus Ilsenburg machten auf ihrem Weg nach Rom auf der Elendsburg Rast. Aus dieser Zeit kommt der heutige Name (ali lant oder eli elendi = fremdes Land).



Am Samstagmorgen ging's nach dem überraschend guten Frühstücksbuffet mit dem Bus nach Derenburg zur Führung durch die Glasmanufaktur „Harzkristall“, einer traditionellen Mundglashütte und von dort nach Halberstadt zur



Stadtführung. Halberstadt war seit dem 9. Jahrhundert Bischofssitz und wurde zu einem wichtigen Zentrum der Christianisierung. Seit dem 19. Jahrhundert kam es zu einer verstärkten Ansiedlung von Betrieben des Maschinenbaus, der Lebensmittel- (Würstchen) und Holzverarbeitung. Im Krieg wurde die Stadt fast völlig zerstört. Mit ihrem gotischen Dom, der Liebfrauen-Kirche und dem wertvollen Domschatz gehört die Stadt zu den kulturellen Höhepunkten einer Harzreise.

Nach dem Mittagessen in einem Schnitzelhaus wurde die Stadtführung unter dem Motto „Sagenhaftes Halberstadt“ fortgeführt - jedenfalls für diejenigen, die noch nicht müde waren. Sonderbarerweise nahm die Gruppe komplett teil. Vielleicht deshalb, weil die Geschäfte nicht mehr geöffnet hatten! Um

16.00 Uhr erwartete uns eine historische Straßenbahn, die zu einer „bequemen“ Rundfahrt

Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen

einlud.

Auf dem Rückweg zum Hotel besichtigten wir die kleine 1897 erbaute Kirche in Elend. Sie ist die kleinste Holzkirche Deutschlands.

Der Harzer Abend war der absolute Knüller. Es fand tatsächlich ein ORIGINALER HARZER ABEND statt, so einer, wie wir ihn immer schon gern gehabt hätten. Es war fast nicht zu glauben: Zunächst trat ein Chor auf, der Volkslieder aus dem Harz sang, danach führten Kinder in Harzer Trachten Volkstänze vor, und im Anschluss daran wurden lustige Geschichten über Hexen und Teufel vorgelesen sowie kleine Sketche dargeboten, sogar Holz wurde gesägt und gehackt. Das Programm dauerte über eine Stunde, und alle waren von den Darbietungen total begeistert.

Am Sonntagmorgen nach dem Frühstück brachte uns der Bus zum völlig heruntergekommenen DDR-Bahnhof Elbingerode. Der moderne Triebwagen der „Rübelandbahn“ brachte uns auf einer seiner letzten Fahrten nach Blankenburg zur Besichtigung des Instrumentenmuseums im Kloster Michaelstein. Das Kloster ist heute eine Stiftung und hat als Musikinstitut seit vielen Jahren einen festen Platz in der europäischen Fachwelt. Die Führung durch die hauseigene, historische Instrumentensammlung wurde uns sehr anschaulich präsentiert. Es gibt dort einen Flügel, auf dem schon Clara Schumann gespielt hat. Seit 1990 können auch einige Klauerräume im altherwürdigen Kloster besichtigt werden. Der Kloster-Kräuter-Gemüsegarten fand unsere besondere Aufmerksamkeit.

Das exquisite Menü im Klosterrestaurant „Cellarius“ war eine gute Einstimmung auf die anschließende Fahrt mit der Harzquerbahn nach Nordhausen. Toni verlor auf dem Perron seine kurz zuvor gekaufte teure Eisenbahnermütze durch eine starke Boe. Leider waren einige Mitreisende aus Zeitgründen gegen eine Rückfahrt mit unserem Bus, denn wir hätten die Mütze gern gesucht.



Die **zwölfte** TKS-Reise vom 12. - 14. September 2003 war die letzte von unserem Ortsverband organisierte, sie führte uns ins Emsland nach Papenburg. Wir übernachteten im „Appartement-Hotel Rüther“, einem kleinen, aber feinen Hotel garni mit Schwimmbad. Zum Kennenlernabend hatte der Wirt für uns ein reichhaltiges Buffet bestellt.

Am nächsten Morgen, gleich nach dem ausgiebigen Frühstücksbuffet, machten wir eine Stadtrundfahrt durch die sich über 30 km erstreckende kleine, hoch im Nordwesten Deutschlands, im grünen Emsland zwischen Heide, Wald und Moor liegende Stadt mit rund 35.000 Einwohnern. Papenburg besitzt den südlichsten Seehafen. Was vor 380 Jahren als Siedlung armer Moorbauern begann, entwickelte sich zu einem dynamischen Standort.



## Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen

Im „Papenbörger Hus“, das um 1820 als Kapitänshaus errichtet wurde, zelebrierten wir eine friesische Teezeromonie mit den bekannten, nach altem Rezept gebackenen „Bauck-weiten-Janhinnerk“ (Buchweizenpfannkuchen) - statt Mittagessen. Echt lecker! Anschließend wurden wir durch die Von-Velen-Anlage (Moormuseum) geführt. Der Museumsführer berichtete über den Alltag der ersten Siedler im lebensfeindlichen Moor.



Nach reichlich Freizeit brachte uns der Bus am Abend in einen kleinen Nachbarort zur „Alten Schule“ zum originellen Harzer Abend. Das Essen war äußerst reichhaltig. Es gab Fleisch vom heißen Stein bis zum Abwinken. Ein hauseigener Disc-Jockey bescherte uns ein buntes Unterhaltungsprogramm und animierte uns zu allerlei Spielen - auch zum Tanz. Lange nach Mitternacht brachte uns unser Fahrer zum Hotel zurück.



Am nächsten Morgen stand nach dem Frühstück eine einstündige Hafenrundfahrt mit Kapitän Bruns auf dem Programm. Danach fuhren wir zur Besichtigung der Meyer-Werft, wo uns gezeigt wurde, wo Ozeanriesen bzw. die größten Kreuzfahrtschiffe in den größten Bau-docks der Welt gebaut werden. Die Meyer-Werft zählt zu den Stätten der Superlative.



**Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen**

Nach dem Papenburger Spezialessen „Sniertjebraten“ fuhren wir mit dem Bus pappsatt ins Heimatmuseum zu einer kurzen Führung durch das hübsche, kleine Haus. Nach der Teezeremonie mit leckerem Kuchen fuhren wir zurück und waren schon nach 2,5 Stunden Fahrt in Duisburg.

Nach zwölf Jahren „Harzreise“ ist Julia, DF2EF, die „Luft ausgegangen“. Aus diesem Grunde hat sie die Organisation der künftigen Fahrten an den Ortsverband Dinslaken, L30, übertragen.

Die „Harztruppe“ bestand jeweils aus ca. 35 Mitreisenden. Der „harte Kern“ kommt im wesentlichen aus den Ortsverbänden Dinslaken, L30, Duisburg, L02, Walsum, L08, Essen, L05, Moers, L14, Kempen, R05, und Meerbusch, R20, sowie deren Freunde.

Julia Winschermann, DF2EF

Eugen Weiler, DC9EL



**Sommer 1997 bis Februar 2003 :**

Die Auswertung der im Frühjahr 1997 gestarteten Fragebogen-Aktion war leider nicht sehr ergiebig. Da nur etwa 10 % der Mitglieder geantwortet hatten, war offensichtlich das Interesse am OV-Leben nicht allzu groß, so dass der Vorstand sich gefordert sah, Eigeninitiative zu entwickeln, um die OV-Abende künftig mehr zu beleben.

Leider verließen einige unserer OV-Mitglieder die OV-Abende ziemlich früh, um in die umliegenden Restaurants zum Essen zu gehen. Weil uns das nicht gefiel, haben wir das Angebot an der Theke tüchtig „aufgepeppt“. Ab sofort gab es freitags nicht nur Würstchen und belegte Brötchen sondern Bratkartoffeln mit Leberkäse und Spiegeleiern, Bratwürstchen sowie mit Käse überbackene Schinkenbrötchen und frisch belegte, dekorierte Brote, weil ja auch das Auge mit -isst. Da das Essen bei den Mitgliedern gut angenommen wurde, hatten wir immer „volles Haus“, und auch die Restaurantbesucher aßen nun bei uns. Das sprach sich schnell herum, und wir konnten viele Funkamateure aus anderen Ortsverbänden und Distrikten bei uns begrüßen. Das Getränke-Angebot wurde erheblich erweitert, und die sprichwörtlichen „Runden“ an der Theke sprachen für sich, so dass unsere OV-Abende stets gut besucht wurden.

Im Sommer 1997 gestalteten wir für die Bewohner des Seniorenstiftes „Augustinum“ in Essen ein Aktionswochenende. Alle aktiven Mitglieder des Ortsverbandes wurden eingebunden, und es hatte uns viel Spaß gemacht, den höchst interessierten alten Herrschaften alles über den Amateurfunk präsentieren zu können. Rudi, DK1PE, hielt einen informativen Vortrag über unser Hobby. Gleichzeitig gestalteten wir eine vierwöchige Ausstellung in Glasvitrinen u.a mit geliehenen Geräten des Radiomuseums Duisburg. Dank dieser Aktion konnten wir unsere Clubkasse ein wenig auffüllen.

Ein großes Ereignis im OV-Leben war eine Party im Club, die Eugen, DC9EL, anlässlich seines 60. Geburtstags gab. Es wurde ein großes Buffet im Schulungsraum aufgebaut, und eine von Erika Mreyen zusammengestellte Truppe besang den Jubilar. Höhepunkt war der Auftritt des Moskauer Kammerensembles „Intermezzo“, das uns mit klassischer Musik erfreute.

Da OV-Mitglieder eine Konzertreise durch das Ruhrgebiet, das Bergische Land und den Niederrhein für das Ensemble organisiert hatten, spielte die Gruppe auch anlässlich der 50-Jahr-Feier des Distriktes Ruhrgebiet am 8. November 1997 im Städtischen Saalbau der Stadt Bottrop. Ein weiteres Konzert dieser Gruppe fand auch im vorher erwähnten „Augustinum“ in Essen statt.

Im Frühjahr 1998 war im Club großer Hausputz angesagt, der unter guter Beteiligung der Mitglieder auch hervorragend geklappt hat. Das OV-Leben war erfreulich und die OV-Abende immer sehr gut besucht.

Zur großen Freude des Kassierers, DC9EL, hatten wir keine Löcher in der Kasse und konnten auch an Anschaffungen für den Club denken. Zunächst wurde ein gebrauchter Kühlschrank mit Tiefkühlereinheit erworben, da der Thekenkühlschrank viel zu klein geworden war. Für unsere Feste auf dem Hof kauften wir zwei Biertische mit je zwei Bänken und für eventuelle Regenfälle zwei weiße Partyzelte, die uns gute Dienste leisteten. Nach dem erfolgreichen Sommer-

Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen

mit großer Beteiligung der „Harztruppe“ und einigen Gästen von der RegTP - überlegten wir, wie der Ortsverband noch attraktiver werden könnte.

Letztendlich entschlossen wir uns - auf Drängen der Jugendlichen - einen Computer zu kaufen. Dank **Christian, DL1EJM**, konnten wir unseren Mitgliedern an den OV-Abenden sogar Internetsurfen kostenfrei anbieten. Wir waren nun so eine Art „Internet-Café“. Mit dieser Maßnahme hofften wir, ein paar Jugendliche anzulocken.

Im November 1998 beschlossen wir, einen Amateurfunklehrgang zum Erwerb der Lizenzklasse 3 anzubieten, der im Januar unter der bewährten Leitung von Werner Petras, DG7JW, Horst, DJ7EZ, Bernd, DL1EIC, und Martin, DL1EE, begann. Von den anfänglichen 12 Teilnehmern bestanden schließlich im Juni 1999 sechs die Prüfung. Von diesen sechs frisch gebackenen Funkamateuren wurden leider nur drei Mitglieder in unserem OV. Dies waren: **Barbara, DO3BK, Jürgen, DO1BRK, und Yakups 16-jähriger Sohn Kazim, DO5MT**, die uns auch bis heute treu geblieben sind.

Ein weiteres Ereignis im Jahre 1998 war die Weihnachtsfeier in Form eines Cocktailabends, für den wir ein früheres OV-Mitglied, **Peter Annen, DF4EY**, gewinnen konnten. Peter ist u.a. ein Profi-Barkeeper und immer ausgebucht, jedoch in alter Treue zum OV bescherte er uns und unseren Freunden aus dem OV Dinslaken, L30, mit seinen vielfältigen Cocktails einen unvergesslichen Abend.

Um die hohen Mietkosten zu finanzieren, kam Anfang des Jahres **1999** die Idee auf, einmal im Monat an einem Sonntag ein Frühstück für Mitglieder und Freunde des Ortsverbandes zu veranstalten. Die Idee wurde ziemlich schnell in die Tat umgesetzt und tatsächlich, dank der guten Verbreitung durch den Rundspruch (Nordrhein-Ruhrgebiet-News) strömten die Funkamateure von nah und fern in unseren OV. Durch die Teilnahme der Harzfahrer konnten wir in Spitzenzeiten bis zu 30 Personen beköstigen, waren aber mit solchem Andrang leicht überfordert.

Im Rahmen der Duisburger Kulturveranstaltung „Akzente“ machten wir im Mai auf der Königsstraße in einem großen - von der Stadt gestellten - Informationszelt auf den Amateurfunk aufmerksam. Wir präsentierten sämtliche Afu-Betriebsarten und zeigten - dank der Anschaffung eines neuen Videorekorders nonstop einen Video-Film über unsere Russlandaktivitäten. Es kamen viele Besucher, die sich an unserem Hobby interessiert zeigten, jedoch hat leider niemand den Weg in unser OV-Heim gefunden.

Im Juli hatten die Wanheimerorter Vereine Gelegenheit, sich auf dem Michaels-Platz zu präsentieren. Diese Veranstaltung, vom Bürgerverein organisiert, brachte leider auch keine neuen Mitglieder, obwohl auch hier viele Besucher kamen und sich den Amateurfunk erklären ließen, nach dem Motto: „Was kostet das? Wie weit kommt man damit? Kann man damit Polizeifunk hören?“ Als Partner-OV der Funkamateure der Stadt Vorkuta boten wir russische Spezialitäten an: Pelmeni, Vareniki und das sogenannte „Komi-Gedeck“ (Gurke, Speck, Wodka und Schwarzbrot).

Zur Weihnachtsfeier stand „Cocktail-Peter“ in diesem Jahr leider nicht zur Verfügung, so dass wir selbst Cocktails nach seinem Rezept zaubern mussten.



Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen

Das Jahr **2000** verlief relativ ruhig, denn im Grunde waren wir zufrieden. Die Theke lief gut, freitags wurden in Bezug aufs Essen Mottoabende veranstaltet, wie zum Beispiel ein Pizza-Abend mit *Christoph, DB1JP*, oder russische Abende mit Gästen aus Russland.

Das alljährliche Sommerfest gestalteten wir als „Relaisfest“ mit Theke und Grill im Hof, so dass neben der zuverlässigen Harztruppe wieder viele DB0WW- Nutzer den Weg zum OV-Heim fanden und wir in des Kassierers Augen die Dollarzeichen blinken sahen.

Da wir uns vorgenommen hatten, immer irgendein „Highlight“ anzubieten, mieteten wir die Dampfeisenbahn „Schluff“ für die Strecke von Krefeld nach Tönisvorst und zurück. Das Ereignis fand am 19. November 2000, einem Sonntag, statt, und wir konnten in zwei Waggons unter großem Hallo über 50 Personen begrüßen. Die am weitesten angereisten Funkamateure kamen aus der Nähe von Hamm. Niemand hat es bereut mitgefahren zu sein, und die Stimmung war entsprechend gut, nachdem ein Großteil der Teilnehmer schon am Vormittag im OV-Heim ein Sektfrühstück genossen hatte. Den Abschluss bildete ein Gänse-Essen im Restaurant des Museumsbahnhof mit großer Fotobesichtigung der letzten Harzreise.

Zu Beginn des Jahres **2001** besichtigten wir mit etwa 15 OV-Mitgliedern die Funkstörmessstelle Schaephuysen. Uli Allen, DL1ER, führte uns durch die „heiligen Hallen“, und für diejenigen, die dabei waren, war es ein großartiges Erlebnis.

Am 7. April 2001 waren unsere Mitglieder stark gefordert, denn wir hatten uns angeboten, gemeinsam mit L01 die Frühjahrs-Distriktsversammlung für den „DARC-Distrikt Ruhrgebiet“ auszurichten. Der OV L01 wollte die Räumlichkeiten besorgen, und wir sollten die Teilnehmer beköstigen. Leider hörten wir vom OVV L01 nichts mehr, so dass wir uns selbst auf die Suche nach einem geeigneten Raum begaben, was wirklich nicht einfach war. Schließlich konnten wir den Gemeindesaal der St. Nikolaus Kirche anmieten. Der Raum war leider nicht so groß, wie es die Versammlung gewohnt war, dafür konnten wir aber - Dank sei der Firma HKM - einen Beamer zur Verfügung stellen, den es bisher auf einer solchen Versammlung noch nicht gegeben hatte.

Mit Hilfe des Beamers konnten wir die neue Homepage des Ortsverbandes, die *Jürgen, DO1BRK (heute DL1JB)*, entworfen hatte, präsentieren.

*Yakup, DJ2YT, und Kazim, DO5MT*, bewirteten die Gäste mit Getränken, und in der Küche arbeiteten fleißige Clubmitglieder sowie die beiden Töchter von Jürgen, DO1BRK, Anne und Inga bis zum Umfallen. Sie kochten Kaffee, spülten, backten Laugenbrezeln auf, schnitten Kuchen und schmierten Brötchen. Zum Mittagessen hatten wir in einer nahegelegenen Metzgerei leckeren Grünkohl mit Mettwurstchen bestellt. Alles in allem war es eine recht gelungene Veranstaltung, bei der wir für die Clubkasse sogar etwas Gewinn machen konnten.

Für den 4. Mai 2001 organisierte Jürgen, DO1BRK, eine Besichtigung der KW-Sendeanlage in Jülich. Ein Bericht hierzu findet sich an anderer Stelle.

Um die OV-Abende noch interessanter zu gestalten, wurde geplant, in Zukunft verschiedene Vorträge anzubieten. Am 22. Juni 2001 kam *Norbert Notthoff, DF5DP*, der Amsat-Referent im VUS-Referat des DARC e.V. Er referierte spannend über das Thema „Amateurfunk über Satelliten“ - Grundlagen und Tipps für Einsteiger. Nachdem wir über den Rundspruch ordentlich



Reklame gemacht hatten, war unser Schulungsraum gut besucht, und alle Zuhörer waren begeistert von der lockeren Art des Referenten, der uns den Satellitenfunk anschaulich näher gebracht hatte.

Es folgten im Frühjahr weitere Vorträge wie z. B. der von Horst, DJ7EZ, über supraleitende Stoffe mit Vorführung und der von Detlef Meis, DF5JZ, (Distrikts-BuS-Referent) mit einer intensiven Einführung über packet-radio.

Am 7. Juli 2001 startete dann wieder das jährliche Sommerfest mit Fackeln, Lampions sowie Thüringer und türkischen Grillwürstchen, „Relaiern“, Kartoffel- und Nudelsalat, Bier, Sekt und einer gut bestückten Theke im Freien vor dem OV-Heim.

Um einmal alle langjährigen Mitglieder, die lange nicht mehr zu den OV-Abenden gekommen waren, zu aktivieren, wurden diese schriftlich zu einem Grünkohlessen in den Club eingeladen. Leider haben nur wenige reagiert, aber für den harten Kern des OVs wurde der 23. November 2001 ein geselliger Abend mit reichlich Grünkohl und Mettwürstchen.

Unsere Weihnachtsfeier fand am 21. Dezember 2001 statt. An festlich gedeckten Tischen aßen wir Raclette in weihnachtlichem Ambiente, und **Werner, DK1TN**, untermalte die Veranstaltung mit auf der Orgel gespielten Weihnachtsliedern. Ein echter Nikolaus (Ernst, DL2EI) mit seiner Gehilfin Sniguritschka (Jenny, DO7EL) verteilte kleine Geschenke an alle Anwesenden.

Nach der Jahreshauptversammlung am 22. Februar 2002 nahmen wir wieder das beliebte monatliche „Frühstücken“ im OV-Heim auf. Am 21. April 2002 fuhren wir im Anschluss an das Buffet mit einer größeren Gruppe zum Radiomuseum Duisburg, wo schon **Hans-Peter Dohmen, DL9EBA**, auf uns wartete und uns fachkundig durch die Ausstellung führte.

Bei einer Vorstandssitzung im Juni planten wir weitere Veranstaltungen für unsere Mitglieder. Unter anderem schlug Jürgen, DL1JB, vor, einmal nach Köln zum WDR zu fahren, um an der Sendung „Yesterday“ mit Roger Handt teilzunehmen. Die Anmeldung erfolgte dann auch sofort, jedoch auf eine Einladung seitens des WDR mussten wir sehr lange warten. Interessierte Clubmitglieder trugen sich in eine Teilnehmerliste ein, und fast zwei Jahre hörten wir nichts mehr. Auf telefonisch und schriftliche Nachfrage wurde uns immer wieder beteuert, dass wir auf einer Warteliste stünden, die jedoch der Reihenfolge nach erst „abgearbeitet“ werden müsse. Man habe uns aber nicht vergessen! Wir wurden schließlich für den 14. Februar 2004 (!) eingeladen.

Am 5. Juli 2002 veranstalteten wir wieder wie gewohnt ein sommerliches Grillfest unter Beteiligung vieler Freunde von nah und fern. Da das Wetter gut war, konnten wir wieder auf dem Freigelände vor dem OV-Heim feiern. Unser bewährtes Grill-Team Yakup und Kazim bieten unentwegt leckere türkische Würstchen mit reichlich Knoblauch. Die von **Jenny, DO7EL**, betreuten Kinder wurden mit Taschenlampen ausgerüstet und unternahmen eine kleine Nachtwanderung. Anschließend saßen sie gemeinsam am Lagerfeuer und brutzelten in der Glut bis spät in die Nacht hinein Kartoffeln für sich und die Erwachsenen.

## Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen

Im November hatten wir für uns eine historische Straßenbahn angemietet, die uns von Duisburg-Grunewald nach Dinslaken bringen sollte. 35 Mitreisende erschienen gut gelaunt zu einer fröhlichen Reise, die leider schon nach kurzer Zeit am Polizeipräsidium Duisburg endete, weil die Bremsen der Bahn nicht funktionierten. Nachdem wir dann noch ein paar Runden mit der defekten Bahn durch das Depot drehten, war die lustige Fahrt leider zu Ende, und wir trafen uns alle in einem nahegelegenen Restaurant zum gemeinsamen Abendessen.

Zur Weihnachtsfeier hatten wir ausschließlich Clubmitglieder eingeladen, weil wir für den 5. Januar 2003 ein großes Neujahrs-Frühstücksbuffet arrangieren wollten, zu welchem auch wieder viele Freunde unseres Ortsverbandes kamen. Dieses Frühstückstreffen dehnte sich bis zum frühen Abend aus, und es wurde beschlossen, diese Veranstaltung regelmäßig durchzuführen.

Am 26. Januar 2003 wurde die „Historische Straßenbahnfahrt“ mit der gleichen Truppe vom letzten November wiederholt. Unter großem Gejohle, mit viel Zuteilung und reichlich frisch gebrühtem Kaffee (Yakup mit seiner Frau, Gülten) und Kuchen fuhren wir mit der ersten „Gelenkstraßenbahn“ der Welt (gebaut im Jahre 1926) im „Salonwagen 177“ - einem Hakort Triebfahrzeug - vom Straßenbahndepot Duisburg-Grunewald nach Dinslaken und zurück.

Am 18. Januar 2003 fuhren wir mit einer größeren, interessierten Gruppe von Mitgliedern aus dem OV und verschiedenen Distrikten zur Sternwarte in Bochum. Dort empfingen uns die Funkamateure, die die Sternwarte betreuen, sehr herzlich. Es wurden uns die Antennenanlagen und Geräte sowie Fotos und ein hoch interessanter Film präsentiert.

Bei der Jahreshauptversammlung am 14. Februar 2003 trat Julia, DF2EF, von ihrem Amt als OVV zurück.

Zum neuen OVV wurde Jürgen, DF4ER gewählt.

*(Beate-Julia Winschermann, DF2EF und Eugen Weiler, DC9EL)*

*PS (DF4ER)*

Leider trat sie per 31.12.2003 aus dem DARC e.V. aus und sie war auch durch viel gutes Zureden nicht davon abzubringen. Mit Julia verliert der DARC eines der wichtigen Mitglieder, durch die der Verband am „Leben“ erhalten werden kann. Trotzdem steht uns (L02) Julia, DF2EF jederzeit mit Rat & Tat zur Seite.

### **Besuch der Sendestation Jülich :**

*(von Rolf Winschermann, DB6EX)*

Am 4. Mai 2001 besuchten L02 und Freunde die Sendestation der TELEKOM in Jülich, die landläufig für den Begriff „Deutsche Welle“ steht.

Groß war das Erstaunen, als wir hörten, dass es sich hier nicht mehr allein um das staatsfinanzierte Unternehmen zur weltweiten Verbreitung deutschen Kulturgutes handelt, und die Deutsche Welle nur noch ein Kunde von vielen ist.



## Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen

Das Unternehmen muss heute sein Geld selbst verdienen, und auch der Begriff „Marketing“ wurde in dem hochinformativen Vortrag unseres Begleiters erwähnt.

Die Station arbeitet heute für die verschiedensten Informationsdienste weltweit, die akquiriert werden mussten. Die Zulieferung der Sendungen kann über normale Magnet-Cassetten bis zu Satelliten-Links erfolgen, wobei dann im letzteren Fall in Echtzeit auf KW umgesetzt werden kann.

Bei Sendungen aus Ländern, die gewöhnlich gegen Menschenrechte verstoßen, wird eine Vorkontrolle unter ethischen Gesichtspunkten durchgeführt.

Die Sender in Jülich arbeiten mit max. 400 kW. Entsprechend riesig sind auch die Antennenumschalter der Firma Suhner, die vielfältige Kombinationen der Antennenfelder ermöglichen, so dass gezielt bis zu 90 % der Erde versorgt werden können.

Der Treiber eines Reservesenders ist übrigens ein ausgewachsener 5 kW-Sender aus der DDR. Wenn die Röhre einmal defekt ist, gibt es ein Problem.

Die Abmessungen der gigantischen Antennenfarm können bei diesigem Wetter nicht erfasst werden.

Interessant für den Laien:

Die weidenden Schafe zeigen keinerlei Schäden, nicht einmal die mit einem Herzschrittmacher ausgerüsteten.

Die Sendestation steht aber auch für Innovation. So konnten wir im laufenden Betrieb den Versuchsaufbau zur Energieeinsparung bei AM-Sendern beobachten. Dabei wird, z.B. bei Sprachpausen, die Sendeleistung abgesenkt.

Auch bei der Erprobung des digitalen Rundfunks mischt die Mannschaft in Jülich mit.

Stark beeindruckt und leicht verstört über die Tatsache, dass unsere morgendlichen Nachrichten auf 6.075 kHz im Urlaub gar nicht von Jülich gesendet werden, fuhren wir wieder nach Duisburg.

*Rolf Winschermann, DB6EX im Gespräch mit HaPe Dohmen, DL9EBA von L20*



## Verlauf eines ganz normalen OV-Abends bei L02

*Jürgen Schulz, DB7JR*

Freitags findet im Clubheim in Duisburg-Hochfeld, in der ehemaligen Güterabfertigung-Süd, ab 20.00 Uhr der OV-Abend statt. Die ersten OMs treffen bereits ein paar „Minütchen“ eher - so gegen 19.00 Uhr - ein.

Aber da ist Jürgen schon in seinem Element: Brötchen schmieren, gut belegen, Suppe kochen. Zuchthauspralinen (Frikadellen) vorbereiten, und, und, und .... Gegen 19.30 Uhr treffen die nächsten OM ein, deren erste Worte nicht etwa „Guten Abend“ sind, weit gefehlt!

„Jürgen, ich hab' Hunger!“ heißt es, „Wat jibbet denn heute?“

„Hab' serbische Bohnensuppe.“; „Kannze behalten, mag ich nich, wat hasse sonz noch?“

„Brötchen mit Käs' oder Schinken“ „Laß' ma rüberwachsen, zwei halbe mit Käs' un' eins mit Schinken.“

„Jürgen, kannze mir auch wat geben?“

„Jürgen, ich will Suppe un' ein Bier, aber Kurzhalsflasche (Veltins).“

„Hasse auch Wein da?“ „Ja, Rot oder Rose?“ „Gib' ma ein Rose', is der auch kalt?“ „Bei uns hat alles die richtige Temperatur.“

Nachdem die ersten OM versorgt sind, zieht es einige in den Stationsraum. Einer versucht, dem Computer seine inneren Werte zu entlocken, ein anderer bringt die Endstufe zum Glühen und schreit: „Warum hör'n die mich nich'?“ Vier OM sitzen am Tisch und reden über nichtstrahlende „GaAs FET“, zirkulär synchronisierte Einmannantennen für den Aufbau unter der Grasnarbe.

Inzwischen sind auch einige Funker mit ihren Ehefrauen eingetroffen und nehmen Platz am gemütlichen Ecktisch neben der Theke. Das Strickzeug wird hervorgeholt, und alle bestaunen die wunderschönen Maschen, aber was es werden soll, das ist für die OM nicht zu erkennen! Mittlerweile sind auch alle Barhocker vor der Theke besetzt, und die Wünsche an Jürgen gehen munter weiter:

„Jürgen, hasse ma'n Stück Papier und 'n Kuli?“

„Watt macht die Suppe, schieb' ma'n Teller rüber un tu ma zwei halbe mit Käs'.“

Ein anderer OM: „Ach' Ihr habtet jut!“

„Dat muß' Du jrad' sagen, ich bin nur am Brasseln, man nennt mich schon den ‚Brasilianer‘, ha, ha, ha!“

## Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen

„Jürgen, is noch Suppe da?“

„Jürgen, mach ma 'ne Dose Würstchen auf, ich will zwei.“

„Ich auch, aber mit viel Senf.“

Es werden heiße Diskussionen geführt über Störer im 2m-Band, speziell auf DB0WW. Dann kommt ein später Gast, Eugen, DC9EL.

„Euschn, sach ma' hasse auch davon jehört?“

„Gib' mal erst ein Glas Wein; wo ist mein Glas; spül' das mal kurz durch.“

„Jürgen, mir noch ein Bleifreies, kannze ma 100 Maak wechseln?“

„Sind die Würstchen schon warm? Ich will zwei.“

„Jürgen, zahlen, wat krisse?“ „4,80“ „Hier hasse fünf, tschüss bis nächste Woche, bleibt brav!“ „Du auch!“

Um 22.00 Uhr brechen die ersten OM auf, viele sind mit dem Fahrrad da. Der harte Kern unterhält sich aber weiter über dies und das und alles und nichts.

Jürgen zählt Geld. Um 23.00 Uhr wird das OV-Heim leerer, noch drei OM stehen an der Theke.

„Trinken wir noch einen, oder gehen wir nach Hause?“

„Mach' schon mal die Fensterläden zu.“ „Wir müssen noch spülen.“ „Nee, mach' ich morgen.“

„Jürgen, schließ' ab, und tschö, bis nächste Woche.“



Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen

## L02 Grillfest am 5. Juli 2003 LIMA NULL ZWO MACHT KINDER FROH

OV Duisburg, L02, lässt Raketen steigen!

Am Samstag, dem 5. Juli 2003, war bei L02 einmal wieder "der Bär" los. Wie schon in den letzten Jahren wurde anlässlich des OV-Grillfestes ein besonderes Programm speziell für den Nachwuchs gestaltet.



Neben dem Start von Wasserraketen - der "Start-Ingenieur" war Horst, DJ7EZ - wurde ein Wettbewerb mit Helium gefüllten Ballons durchgeführt. Neugierig wird nun gewartet, welcher Ballon am weitesten geflogen ist. Die Wasserraketen waren der Clou der gesamten Veranstaltung, und die Erwachsenen sahen neidisch zu, wie die Raketen bis zu 50 Meter hoch in die Luft flogen.



## Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen



Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung war ein von Hans-Peter Dohmen, DL9EBA, betreuter Peilwettbewerb für die Kinder. Den ersten Preis, ein kleines Radio, gewann Simon. Jedoch auch die anderen teilnehmenden Kinder fanden alle den Fuchs und gingen natürlich auch nicht leer aus sondern erhielten verschiedene Spielsachen und reichlich Süßigkeiten. Außerdem waren für sie Grillwürstchen und Getränke kostenfrei. Als es dunkel wurde, haben die Kinder Kartoffeln für sich und die Erwachsenen im offenen Feuer gebacken.

Die Erwachsenen hatten natürlich auch keine Langeweile, es war reichlich Zeit und Gelegenheit bei Alt vom Fass, Erdbeerbowle und anderen geistigen und weniger geistigen Getränken alte und neue Bekanntschaften aufzufrischen, während Yakup, DJ2YT, in bewährter Weise mit seinem Sohn Kazim, DO5MT, Steaks sowie türkische und deutsche Würstchen grillte.

Bei Einbruch der Dunkelheit beleuchteten bunte Lichterketten die gemütliche Runde. Leider wurde es gegen 23.00 Uhr kühl, so dass der Tag in den Clubräumen gemütlich ausklang.



Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen

(Von der Sendung existiert eine Audio- CD).

## Live dabei bei WDR 2 „Yesterday“

Jeden 2. Samstag im Monat kann Publikum live dabei sein, wenn Roger Handt die Sendung „Yesterday“ von 19.00 bis 22.00 Uhr aus dem Programmzentrum in Köln präsentiert.

Als wir uns auf Anregung von Jürgen, DL1JB, im Sommer 2002 um eine Teilnahme bewarben, konnten wir nicht ahnen, dass wir fast zwei Jahre warten sollten! Am 14. Februar 2004 war es dann endlich soweit, etwa eine Woche vorher kam die ersehnte Einladung. Aufgrund der langen Warteliste sollte die Veranstaltung anstatt in der etwa 30 Personen fassenden WDR 2 Arena im kleinen Sendesaal am Wallrafplatz stattfinden.

Mit einer Gruppe von 13 OV-Mitgliedern fuhren wir schon am frühen Nachmittag gemeinsam mit dem Zug nach Köln, um uns mit einem Stadtbummel bzw. Dom- und Museumsbesuch gut auf den Abend einzustimmen. Um 18.00 Uhr wurden wir mit weiteren etwa 80 Teilnehmern eingelassen und mit Kölsch, Schinken- und Käsehäppchen empfangen. In dem kleinen Sendesaal herrschte absolute Partystimmung und Roger Handt führte locker durch die Sendung mit Musiktiteln und Quizfragen aus den 60er Jahren.

Da sich unter den gut einhundert Teilnehmern auch zwei Gruppen befanden (unsere OV-Mitglieder und „Wanderer“ aus dem Sauerland) wurden diese von Roger Handt interviewt. Julia, DF2EF, wurde blitzschnell für uns als Sprecherin „ausgeguckt“, und als die Frage gestellt wurde, was denn eigentlich Amateurfunk sei, konnte sie einen kurzen Werbeblock für unser Hobby einbringen, der dann auch über den Sender ging.

Im Anschluss an die Sendung zeigte uns Roger Handt die verschiedenen Arbeitsplätze der Moderatoren und Toningenieure des WDR, bevor die Party um Mitternacht endete. Mit dem letzten Zug fuhren wir fröhlich nach Hause, nachdem bei der Verabschiedung noch jeder von uns eine WDR-Überraschungstüte erhielt.



L02 durch Beate-Julia Winschermann, DF2EF würdig vertreten



Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen

## LIMA ZWO NULL UND LIMA NULL ZWO AUF FIELDDAY

### *Ortsverbände Rheinhausen, L20 und Duisburg, L02, veranstalten ersten gemeinsamen Fieldday!*

Von Samstag, 22. Mai 2004, 10:00 MESZ, bis Sonntag, 23. Mai 2004, 16:00 MESZ, veranstalteten die DARC Ortsverbände L20 (DU-Rheinhausen) und L02 (Duisburg) erstmals einen gemeinsamen Fieldday unter dem Motto „Funken und Grillen“. Ort des Geschehens war ein hübsches Plätzchen auf dem Rheindeich zwischen Rheinhausen und Essenberg, in der Nähe des ehemaligen Kohleverlade-Hafens der Zeche Diergardt, und unweit der AB-Brücke Richtung Venlo.

Funken mit kleiner Leistung (QRP, ca 5 W Pout) und eigener Stromversorgung, das Ausprobieren verschiedener „homemade“-Antennen, die Teilnahme am EU PSK Contest, ein gemütliches Zusammensein mit Klönen und Kennenlernen und nicht zuletzt gemeinsames Grillen standen auf der Tagesordnung. Das Fieldday-Zelt, ein Stromaggregat, ein Gas-Heiz-Strahler, eine Kaffeemaschine und ein Kühlschrank (!) wurden von L20 gestellt, der Rest der Ausrüstung verteilte sich auf die beiden teilnehmenden Ortsverbände.

Den Fielddayplatz hatte L20 ausgezeichnet gewählt und natürlich rechtzeitig offiziell eine Genehmigung eingeholt- bereits 10 Minuten nach Aufbaubeginn war schon ein Inspektor der unteren Landschaftsbehörde vor Ort, der die Rechtmäßigkeit unseres Tun's überprüfen wollte. Bei windigem, teilweise sonnigem - und für den Mai sehr kaltem Wetter (der Kühlschrank war deswegen eigentlich überflüssig - der Heizstrahler war um so mehr „angesagt“) konnte ab Mittag der Funkbetrieb beginnen. Der EU PSK DX Contest startete um 12:00 UTC, das heißt 14:00 MESZ und sorgte für ordentlichen Verkehr auf den Bändern.



*links vom Lager, Rheindeich*



*rechts vom Lager  
Schafsweide und Biotop*

Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen



Links:  
Adolf, DL5JN und  
Bernd, DO7EB bei der  
Inbetriebnahme des NEA

rechts: Jürgen, DL1JB  
und Bernd, DL1EIC beim  
Entknoten



Rechts: Kurt, DJ4RP und Werner,  
DL5EBP „versuchen“ sich am Vorzelt



Hans-Peter, DL9EBA mit seinem  
„DDR“ TRX auf KW Im Grünen



Ein Aufbau eines Dipols ist gar  
nicht so einfach.....

Jürgen, DL1JB; Adolf, DL5JN  
und  
Jürgen, DF4ER probieren und  
üben.....



.....bis zum funktionsfähigen Gerät.  
(Nachdem Bernd, DL1EIC dazu gekom-  
men ist....hi)

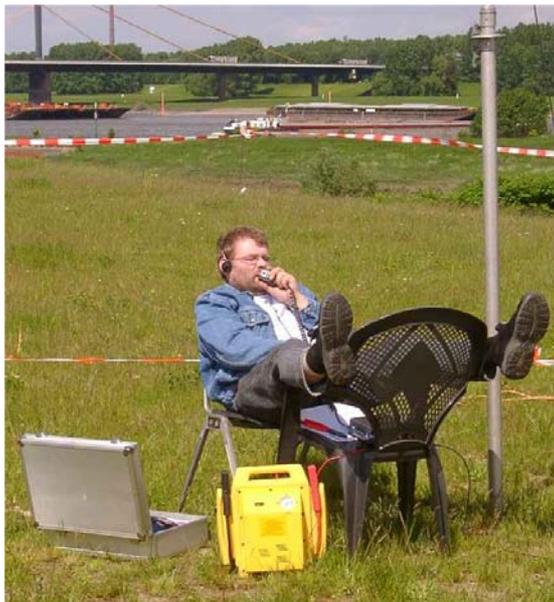


Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen



DF4ER schläft?? Oder macht KW-Betrieb in CW?

Jürgen, DL1JB bemüht sich mit PSK-Contest



Besuch von L14 mit QRP- Gerät assistiert von Ernst, DL2EI und Hans-Peter, DL9EBA

Bernd, DO7EB hat den Sinn der Übung am besten verstanden.....



*Ob Yakup das Fleisch richtig auflegt?? Skeptische Kontrolle....*

*...unberechtigt!*



Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen



Nach dem Essen ist man immer faul; zum Klönen reicht es aber immer noch

Werner  
 Adolf  
 Kurt  
 Jürgen  
 Bernd  
 Ulrike mit Matthias  
 Yakup (mit dem Rücken zur Kamera)

*Von rechts: Ernst, DL2EI, Werner + Bernd im „Einzelgespräch“; Jugend; HaPe; Kurt und DF4ER immer noch beim Klönen....*

Viele OM's, auch YL`s machten ihren Wochenendspaziergang auf dem Rheindeich und schauten dabei einmal vorbei, um zu sehen, was da so läuft. Da L20 vorher eine Pressenotiz veröffentlicht hatte, kamen auch einige „Nichtfunker“ vorbei, um sich zu informieren. Das nennt man wirksame Öffentlichkeitsarbeit.



*Die Jüngsten forderten ihr Recht, zurecht*



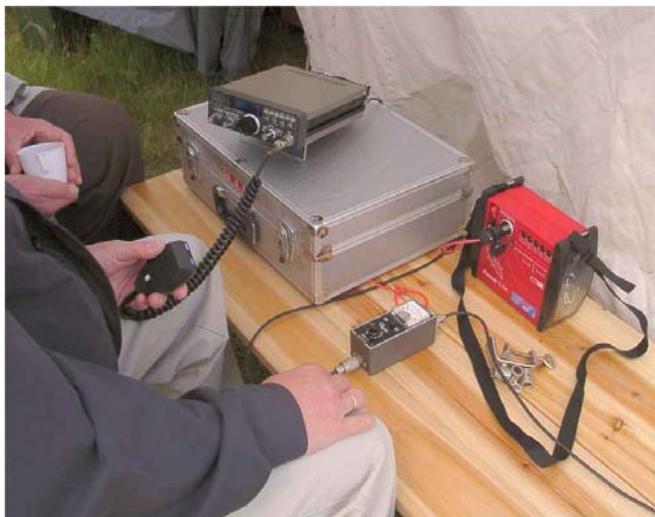
Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen



*Sonntag: Noch ein CW- Versuch auf KW*



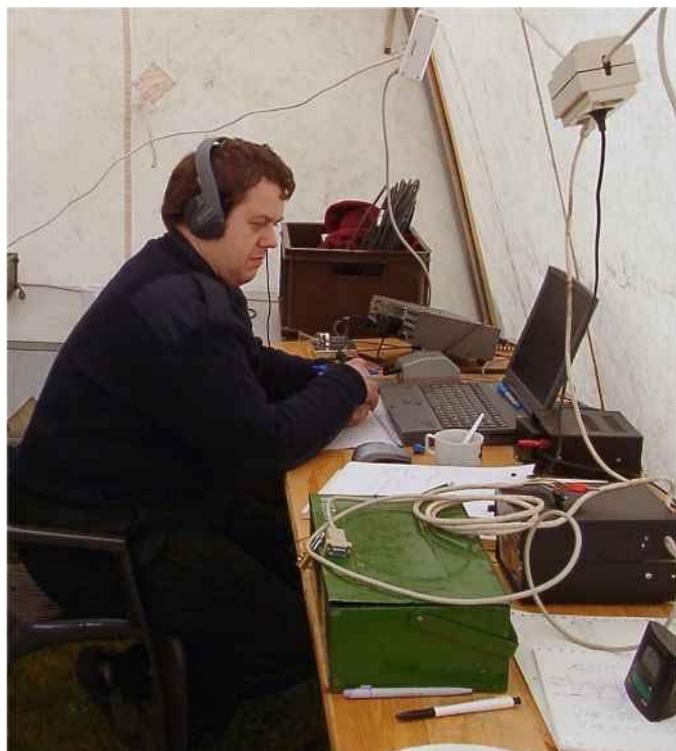
*Zwei Gerät , noch verwaist.....*



*.....aber hier von Bernd, DL1E1C betreut.*

*Rudolf, von L14, OV Moers hier mit seinem QRP-TRX , seiner HB9CV mit Mini-Rotor, Versuche auf 2 m.....*

*Bernd übrigens ,der mutigste, er hat allein im Zelt übernachtet. ...bravo.....*



Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen



*Das „Sonntagsfrühstück“, ganz hervorragend von **Ulrike, DO2UW** organisiert und zubereitet..... großes Lob....*

*Allen hat es gemundet, so dass man zufrieden zurückgelehnt den Ausführungen folgen konnte.*



*Hier geht es ausschließlich um die alten, vergangenen Zeiten, mit und ohne „Angler-Latein“ ?????!!*

*.....und im Zelt war es zur morgendlicher Stunde gemütlicher....*

Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen

*Für die Zubereitung des Mittagessens am Sonntag wurde der Gasgrill „angeschmissen“. Das besorgt Bernd, DO7EB*



*Der Rest, aber auch der Koch, lassen es sich schmecken.*

*Bernd, DO7EB als Kassierer des L20 und Jürgen, DF4ER (OVV L02) rechneten die Kosten, getrennt nach OV, auseinander.*

*Dabei gab es keinerlei Schwierigkeiten, denn die Interessen waren die gleichen.*



Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen



*Abbau mit Wehmut.... ??*



*...mit Sorgfalt...?*



*...mit*

*Kraft...?*

*..letztendlich auch mit Spaß..*

*Am Sonntag gegen 16 Uhr wurde alles wieder abgebaut. Zum Glück war das Zelt von Wind und Sonne wieder richtig trocken geworden, so dass es gleich ordentlich verpackt werden konnte.*

*Abschließend kann man sagen, es war eine erfolgreiche und harmonische Veranstaltung. Die Aktiven von L02 und L20 haben sich kennen und schätzen gelernt, es war ein echter Gewinn für beide Ortsvereine. Ganz sicher wird es in der Zukunft weitere gemeinsame Aktivitäten geben.*

***Zur Nachahmung empfohlen. Wir L02) hoffen, uns am „Worringer Reitweg“ revanchieren zu können.***



Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen

### Jahreshauptversammlung Febr. 2004 :

Im Rahmen der JHV 2004 wurden verdiente OM's für ihre langjährige Zugehörigkeit geehrt.

Für 50 Jahre Mitgliedschaft erhielt **Klaus Jochum, DJ2RT** die DARC– Nadel in Gold und für 40 Jahre Mitgliedschaft wurde **Ernst Wunn, DL2EI** mit der silbernen Ehrennadel bedacht,

Die Mitglieder **Werner Etter, DL5EAP** und **Jürgen Schulz, DB 7JR** erreichten die 25 Jahre Mitgliedschaft und sollten auch an dem Tage persönlich bedacht werden.

Alle Jubilare waren persönlich eingeladen worden. Allerdings konnte die Ehrung mit einer jeweiligen Laudatio von OVV, DF4ER nur Klaus Jochum und Ernst Wunn zuteil werden. Während die Urkunde mit Nadel für Jürgen Schulz an seinen Arbeitsplatz gebracht wurde (selbst konnte er nicht angetroffen werden), ist die Verleihung an Werner Etter, DL5EAP nicht gelungen, da die postalische Annahme verweigert wurde.

Auch ist es dem Verfasser nicht gelungen , über Baunatal eine adäquate Anschrift herauszufinden.

### Bürgerverein Wanheimerort:

Wir haben uns entschieden, anlässlich einer Jugend- und Kinderveranstaltung, Wanheimerort, die durch den Bürgerverein Wanheimerort, deren Mitglied wir, L02, sind, aufzutreten.

Die Aktivitäten mit allen möglichen Jugend- und Sportvereinen „Wanheimerort“ waren für den 17.07.2004 auf dem Michaelsplatz an der gleichnamigen Kirche geplant.

### Ausführung :

Aus unserer Sicht war der Tag insofern ein Erfolg, als wir doch für solche Aktivitäten Erfahrungen sammeln konnten und diese dann für kommende Ereignisse gut anwenden können.

Alle freiwilligen Helfer trugen dazu bei, dass alles, was wir vor hatten, auch planmäßig funktionierte.

Etwa 08:30 Uhr haben wir uns zum Einladen der Gerätschaften am OV- Heim getroffen.

Zum Gestalten unseres geplanten Informationsstandes benötigten wir :

- 2 Pavillons
- Festzeltgarnituren
- 6 Party- Stühle von Bernd, DL9WB
- Infomaterial aus Baunatal
- Bastel-Kits von Bernd, DL9WB
- LapTop und Sundkarte mit Morse-Taste zum Morsezeichen-Wettbewerb
- Eigene Schautafeln und Vorlagetafeln (von Ernst, DL2EI)
- KW und UKW TRX zum evtl. Betrieb



Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen



*Bernd, DL1EIC in Aktion, überwacht von Toni, DL3WN*



*Die Darstellung DARC, L02 ist uns gelungen. ....*



*...auch die Bezirksvertreter aus der Politik zeigten Interesse.....*

*...und sicherten uns Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit, besonders bei den weiterführenden Schulen zu.*



Im Hintergrund die Michaelskirche



Deutscher  
Amateur-Radio-  
Club e.V.

Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen



*Die Veranstaltung (früh am Morgen) schwach frequentiert.....*



*Die Übungs- und Prüfungsgeräte liegen bereit....*



*PSK fasziniert auch die alten Hasen...*



*Vorstand vom Mitveranstalter „Schützenverein“ zeigte auch Interesse und überließ uns selbst die Information der Bevölkerung mittels ELA-Anlage.*



*Information und Fachsimpeln*



Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen



*Bernd, DL9WB sorgte für die Dokumentation*

*Für das leibliche Wohl wurde auch gesorgt.*



*Matthias, unser jüngstes „Ehren“- Mitglied  
( bald auch das jüngste lizenzierte Mitglied?????)  
Das Interesse ist da, wenn auch noch die Eisenbahn etwas mehr interessiert.....*

**Bemerkung zur Veranstaltung:**

*Schade, die Veranstaltung litt doch sehr darunter, dass parallel dazu einige andere Feste z.B. Stadtfest, Königsstasse, Innenhafenfest..... stattfanden, was man an den Besucherzahlen ablesen konnte und darunter, dass die örtliche Presse nicht die „Werbetrommel“ rührte.*



Deutscher  
Amateur-Radio-  
Club e.V.

Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen

### Schlusswort:

*In den vergangenen Jahren hat der Ortsverband Duisburg, L02, bewiesen, dass er gut existieren kann, indem er mit seinem Klubräumen ein gutes Angebot an Dienstleistungen bietet, die gerade in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich sind. Mit wenigen Ausnahmen in Übergangsphasen konnte der Klub den „Abstieg“ zum „Kneipenverein“ vermeiden. Nicht zuletzt die pflichtbewussten, hilfsbereiten Mitglieder haben tatkräftig dazu beigetragen.*

*Leider sind es auch fast ausschließlich diese Hilfsbereiten, die alle Pflegeleistungen, die Werbung, die finanziellen Zusatzeinnahmen (Spenden, Thekeneinnahmen...) und auch die Kontaktpflege mit den befreundeten Klubs schultern. Ohne diese Leistungen könnte L02 heute die Angebote in den eigenen Räumen nicht „bringen“; man kann sogar soweit gehen und behaupten: „Würde der Ortsverband L02 vielleicht aufgelöst sein“.*

*Deshalb an dieser Stelle die dringliche Bitte an alle Mitglieder:*

**„Leistet wieder mehr aktiven und passiven Beitrag.“**

*Die Gelegenheit dazu ist fast unbegrenzt.*

*Wir wollen uns auch bemühen, wieder mehr an Afu- Aktivitäten zu entwickeln. Dazu werden wir unsere Fieldday-Ausrüstung ergänzen. Die **größte Anschaffung** dazu wird ein **Lager- und Gruppenzelt** sein. Für diese Investition (ca Euro 1000,-) werden wir auf größere Spenden aus allen Reihen angewiesen sein. Alle sind also gebeten, sich daran zu beteiligen.*

*Zunächst werden wir wieder an den Ort vergangener, erfolgreicher Zeiten zurückkehren wollen (Fieldday- Platz am Worringer Reitweg), um uns da zu beweisen.*

*Weitere Aktivitäten werden folgen.*

*Die Leute der Bezirksvertretung haben wir ins Boot geholt, um über die weiterführenden Schulen (Physik - Lehrer ..Leistungskurse Amateurfunk) Nachwuchs zu fördern.*

*Ob wir wieder einen Ausbildungskurs anbieten können liegt an dem (Frei-) Zeitvermögen unserer Technikexperten.*

*Die kurzfristig anstehenden Aktivitäten sind der ausgeschriebene **Kurzzeitkontest**, der natürlich nur mit reger Beteiligung unserer aktiven Mitglieder funktioniert und als Abschluss dieses Jahres unsere : **Weihnachtsfeier**.*

*Auf der nächsten Seite, noch`mal die Ausschreibung zum Kurzzeitkontest, die auch auf unserer Homepage ausgestellt ist:*

**Dem Klub wünsche ich alles Gute für die Zukunft und ruhige, sichere Hände bei der „Lenkung“ der Geschehnisse .**

Jürgen Burger, DF4ER



Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen

## ***DARC Ortsverband Duisburg L02***

### ***Kurzzeitdiplom „75 Jahre Amateurfunk in Duisburg“***

Der DARC Ortsverband Duisburg L02 gibt aus Anlass des Jubiläums

### ***„75 Jahre Amateurfunk in Duisburg“***

dieses Diplom für Verbindungen im Zeitraum vom 01.10.2004 bis 30.09.2005 heraus.

Es zählen alle Verbindungen mit Mitgliedern des OV Duisburg, L02 ohne Band- und Betriebsartenbeschränkung. Jedes QSO mit einem Mitglied unseres Ortsverbandes zählt pro Band und Betriebsart auf Kurzwelle 2 und auf UKW 1 Punkt. QSOs mit der Klubstation DL0DG zählen 5 Punkte, im Zeitraum vom 01.10.2004 bis 15.10.2004 zusammen mit unserem Sonder-DOK „75DU“ 10 Punkte.

Zur Erlangung des Diploms sind mindestens 100 Punkte zu erreichen. Dabei sind Verbindungen mit mindestens 5 verschiedenen Stationen aus dem Ortsverband Duisburg, L02 nachzuweisen, darunter muss mindestens ein QSO mit der Klubstation DL0DG sein. Als Bestätigung gilt ein Log-Auszug oder eine Log-Kopie mit schriftlicher Beglaubigung durch einen anderen lizenzierten Funkamateurl.

Das auf 100 Stück limitierte Diplom ist vierfarbig und im Format A4.

Das Diplom kann gegen eine Gebühr von 10,- EUR (oder 7 IRCs) beantragt werden bei:

***Hans-Jürgen Brücker , DL1JB***

***Friedhofstrasse 26***

***46562 Voerde***

***eMail: dl1jb (at) darc.de***

**Die Diplomgebühr kann auf unser OV-Konto:**

**Postbank Essen**

**BLZ: 360 100 43**

**KTO: 0415 343 434**

**überwiesen werden - bitte Einzahlungsbeleg beifügen.**

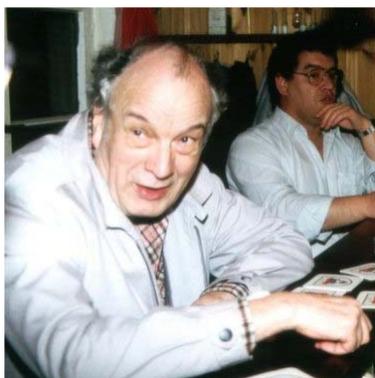


Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen



Willi Briem, DJ1PE

Ernst Wunn,  
DL2EI



Gerrit Bockamp, DL9ED



Wolfgang Lenz



Toni Dobrovsky, DL3WN



Kurt Schwanke, DK3EN

*Schade, mehr aktuelle Fotos von ehemaligen OVV's konnten leider nicht aufgetrieben werden.....*

56

## DARC e.V. Ortsverband Duisburg, L02

## Die Ortsverbandsvorsitzenden

## OV-Heim

Zeitraum	Vor-/Zuname	Call	Adressen
vor 1939-1947	Helmut Fehleemann	DL6JT	
1947	Wolfgang Lenz	DL1OJ	Hotel „Prinzregent“, Universitätsstrasse
1947-1948	Ernst Fendler	DL1JK	
1950	Gerrit Bockamp	DL9ED	
1950-1955	Helmut Fehleemann	DL6JT	Krusenbaum, D`dorfer Strasse
1955-1961	Hans Dattenberg	DL9IM	
1961-15.09.1961	Erwin Bruns	DJ6HN	
15.09.1961-27.04.1962	Helmut Fehleemann	DL6JT	Hinz, Danziger Strasse
27.04.1962-05.10.1962	Hans Dattenberg (kommissarisch)	DL9IM	
06.10.1962-15.02.1967	Willi Briem	DJ1PE	ab Juni 1964 DEMAG-Gelände
15.02.1967-07.03.1969	Ernst Wunn	DL2EI	
07.03.1969-11.12.1970	Rudolf Mreyen	DK1PE	ab 1970: Ingenieurschule, jetzt Gesamthochschule, Bismarckstrasse
11.12.1970-05.02.1971	M. Schwarzbeck, kommissarisch	DC8BT	
05.02.1971-04.05.1973	M. Schwarzbeck	DC8BT	
04.05.1973-07.03.1975	Heinz Lazar	DK3FS	
07.03.1975-02.03.1979	Toni Dobrovsky	DL3WN	
02.03.1979-09.03.1981	Rolf Poos	DK5JH	
09.03.1981-31.08.1981	Romin Tinz	DB7EN	
01.09.1981-31.12.1981	Horst Zähres, kommissarisch	DB2EZ	
01.01.1982-04.03.1983	Romin Tinz	DB7EN	
05.03.1983-05.03.1993	Toni Dobrovsky	DL3WN	Ab 19.06.1983: Stammhaus Keller, Ludgeriplatz; Gaststätte „Butefür“, Koloniestr.; Gaststätte „Rauchfang“, Grabenstr.; seit 02.05.1986 in der Güterabfertigung Du- Hochfeld, Kulturstr.
05.03.1993-28.02.1997	Kurt Schwanke	DK3EN	
28.02.1997-14.02.2003	Beate-Julia Winschermann	DF2EF	
seit 14.02.2003	Jürgen Burger	DF4ER	



Der älteste Duisburger Amateurfunk-Club L02 feiert (1929-2004) 75-jähriges Bestehen

*An dieser Broschüre haben mit besonders viel Engagement mitgewirkt und werden deshalb in Anerkennung und mit Dankbarkeit erwähnt:*

***Beate-Julia Winschermann, DF2EF***  
***Hans-Jürgen Brücker, DL1JB***  
***Eugen Weiler, DC9EL***  
***Anton (Toni) Dobrovsky, DL3WN***  
***Ernst Wunn, DL2EI***  
***Horst Zähres, DJ7EZ***  
***Bernd Wehner, DL9WB***  
***Rolf Winschermann, DB6EX***  
***Jürgen Burger, DF4ER (Text und Gestaltung)***

Diese Chronik ist auch als PDF- Datei auf CD-ROM erhältlich. Bitte im Klub nachfragen.

*Der Vorstand des Ortsverbandes Duisburg, L02 (Stand September 2004 ):*

<i>Jürgen Burger, DF4ER</i>	<i>1.OVV</i>
<i>Yakup Talo, DJ7YT</i>	<i>2.OVV</i>
<i>Hans-Jürgen Brücker, DL1JB</i>	<i>Beisitzer + Webmaster</i>
<i>Bernd Wiebus, DL1EIC</i>	<i>Technik und EMV- Beauftragter</i>
<i>Eugen Weiler, DC9EL</i>	<i>Kassierer</i>

*QSL – Manager (ernannt) : Heinz Ervens, DL1ECA*

*Im Sept./Okt. 2004*



Deutscher  
Amateur-Radio-  
Club e.V.